

BDF *aktuell*



- **UEF-Kongress in Frankreich**
- **Einkommensrunde 2021 zu TV-L/TV-H**
- **Bericht des AK Ökosystemleistungen**



Wenn man so begeisterte Nachwuchskräfte hat, ist das ein echter Glücksfall. Vor allem, wenn man die riesige Menge an Arbeit bedenkt, die auf uns Forstleute in den nächsten Jahren zukommt. Das sollte auch die Arbeitgeberseite anerkennen und dabei mithelfen, unsere Berufe möglichst attraktiv zu halten.



Spruch des Monats

Denkt an das fünfte Gebot: Schlagt eure Zeit nicht tot.

Erich Kästner

INHALT

Aus dem Bund

| | |
|------------------------------------|----|
| UEF-Kongress 2021 | 4 |
| Einkommensrunde 2021 | 6 |
| Sonderpostwertzeichen Klimaschutz | 8 |
| Bericht des AK Ökosystemleistungen | 10 |
| Waldweihnachtsmarkt Bergedorf | 12 |

Aus den Ländern

| | |
|--|----|
| BW: Waldstrategie 2050 | 13 |
| Bayern: Anhörung zum Forstbetrieb 2030 | 14 |
| Brandenburg/Berlin: Gedanken zu 2021 | 21 |
| Hessen: Antrittsbesuch des neuen Vorstands | 22 |
| MV: Junge Förstertreffen 2021 | 24 |
| Niedersachsen: Hartes Holz? | 26 |
| NRW: Zum Tod von Viktor Mögenburg | 28 |
| RLP: Mehr Personal für Ämter und Zentrale | 30 |
| Saarland: Generalversammlung 2021 | 31 |
| Sachsen: Arbeit des neuen Landesvorstands | 33 |
| S-H: Herzliche Wünsche zu Weihnachten | 33 |
| Thüringen: Ministerin im Interview | 34 |
| Bundesforst: Rückblick auf das Jahr 2021 | 37 |

Freud und Leid 38

IMPRESSUM

Herausgeber: Bund Deutscher Forstleute (BDF), Friedrichstraße 169, 10117 Berlin, Telefon (0 30) 65 700 102, Telefax (0 30) 65 700 104, Info@bdf-online.de – Fachgewerkschaft für Forstbeamte und -beschäftigte im dbb beamtenbund und tarifunion
Verantwortlicher Chefredakteur: Benjamin Kegel, c/o BDF-Bundesgeschäftsstelle, redaktion@BDF-online.de **Gesamtherstellung und Vertrieb:** Wilke Mediengruppe GmbH, Hamm, ISSN-Nr.: 0945-6538
Bestellschrift, Anzeigen: Wilke Mediengruppe GmbH, Oberallener Weg 1, 59069 Hamm, Telefon (0 23 85) 4 62 90-0, anzeigen@einfach-wilke.de, www.wilke-verbaende.de **Bezugsbedingungen:** BDF aktuell erscheint monatlich. Bezugspreis monatlich 2,95 € zuzüglich Porto + Verpackung, für BDF-Mitglieder im Beitrag eingeschlossen. Erscheinungsweise: zum 1. jedes Monats. **Redaktionschluss:** am 1. des Vormonats bei der Redaktion. Bestellungen sind an den Verlag zu richten. **Landesredakteure:** Marlene Schmitt (BW), Robert Nörr (By), Uwe Honke (B, BB), Thomas Götz (He), Peter Rabe (MV), Henning Ibold (Nds), Ute Messerschmidt (NRW), Thomas Bublitz (RLP), Sybille Rauchheld (Saar), Wanda Kramer (SN), Astrid Eichler (LSA), Christian Rosenow (SH), Jens Düring (Th), Kathrin Müller-Rees (Bundesforst) **Bildnachweise:** Gabriel Menke (Titelseite, S. 24), Arno Fillies (S. 4, 5), DFWR (S. 8), Dr. Stefanie Steinebach (S. 11), Tim Laumanns (S. 12), Bernd Lauterbach (S. 14, 15, 17), Robert Nörr (S. 18), Andreas Kreuzer (S. 19), Ruth Müller (S. 20), Sigrun Brell (S. 23), Ina Gilow (S. 25), Rudi Vormelker (S. 28), BDF-Bezirksgruppe Rhein-Eifel (S. 29), Sybille Rauchheld (S. 31), D. Santana (TMIL) (S. 34), Jens Düring (S. 36), Kathrin Müller-Rees (S. 37)



Das **Kennwort** für den geschützten Internetzugang lautet im Dezember: **tarif** Benutzername: **bdf**



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

**FORSTWIRTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND**
Vorausschauend aus Tradition

Während ich dieses Editorial schreibe, ist in Glasgow die UN-Klimakonferenz COP 26 zu Ende gegangen. Diese sollte als der Gipfel in die Geschichte eingehen, der den weltweiten Ausstieg aus der Kohle bringt. Und er sollte die Welt auf den Kurs des 1,5-Grad-Limits leiten. Das Ergebnis ist hinter den Erwartungen zurückgeblieben: Bisher haben zwar 151 Staaten Selbstverpflichtungen zum Klimaschutz vorgelegt. Diese dämpfen die prognostizierte globale Temperaturerhöhung bis zum Jahr 2100 aber lediglich auf 2,4 Grad. Das ist noch weit entfernt von den angestrebten 1,5 Grad. Bis zum Jahr 2030 werden die Treibhausgasemissionen sogar leider noch weiter ansteigen. Das sind keine verlockenden Aussichten. Weder für unsere Wälder noch für zukünftige Generationen. Die Lösungsfindung auf internationaler Ebene ist eben extrem kompliziert. Ist der Gipfel nun gescheitert oder das Glas zumindest halb voll statt halb leer? Klar ist: Ohne die bisherigen Verhandlungsergebnisse und damit bei einem einfachen „Weiter so“ würden die Temperaturen um fünf bis sechs Grad ansteigen. Dann würde der Weg ziemlich sicher in eine globale Katastrophe führen.

Wie schwer Kompromissfindungen sind, sehen wir ja auch in fast allen Politikfeldern auf europäischer Ebene. Aktuell von großer Bedeutung ist für uns die Diskussion über die Europäische Forststrategie. Der BDF beteiligt sich auf unterschiedlichen Wegen daran. Unter anderem über unseren europäischen Dachverband UEF, an dessen Kongressen im Oktober in Frankreich eine starke Delegation unseres Verbandes teilgenommen hat. Darüber hinaus bringen wir uns über den Ausschuss für Europaangelegenheiten des Deutschen Forstwirtschaftsrates ein und führen Gespräche mit Europaabgeordneten. Es stellt sich natürlich grundsätzlich die Frage, ob es so eine Strategie auf europäischer Ebene überhaupt braucht. Schließlich sind der Wald und die Forstwirtschaft keine Politikfelder der Europäischen Verträge. Andererseits gibt es viele andere europäische Politikfelder mit jeweils teils starker Auswirkung auf unseren Sektor. So zum Beispiel über das europäische Schutzge-

bietsystem Natura 2000, bei dem Deutschland bereits seit Jahrzehnten leider keine gute Figur macht – aus vielerlei Gründen. Vor diesem Hintergrund kann eine europäische Forststrategie durchaus Sinn machen, wenn diese kohärent zu anderen maßgeblichen Politikfeldern ist. Darum, dass das gelingt, sollten wir kämpfen!

Wie schwer Kompromisslinien, insbesondere beim Thema Klimaschutz, zu finden sind, sehen wir aktuell auch auf nationaler Ebene während der laufenden Koalitionsgespräche für eine neue Bundesregierung. Nachdem die zweiundzwanzig Arbeitsgruppen für ihre Themenbereiche pünktlich ihre Arbeitsergebnisse vorgelegt haben, scheint es nun wirklich ans Eingemachte zu gehen. Ob der Zeitplan eingehalten werden kann? Wir werden es sehen. Als Berufsverband müssen wir uns aber so oder so definitiv keine Sorgen darüber machen, dass uns die Tätigkeitsfelder ausgehen könnten. Es wird im neuen Jahr reichlich Arbeit auf uns zukommen, um die Zukunft von Wald und Forstwirtschaft und damit von uns Forstleuten auszugestalten. Ich freue mich nach einer hoffentlich für uns alle ruhigen Weihnachtszeit auf diese Herausforderungen. Kommt alle gut und gesund ins neue Jahr! ■

Horrido!

Ihr
Ulrich Dohle



Michael Diemer als UEF-Präsident wiedergewählt

UEF-Kongress 2021 in Chartres, Frankreich



Die deutsche BDF-Delegation

Der satzungsmäßig alle vier Jahre stattfindende UEF-Kongress fand in diesem Jahr vom 29. September bis 2. Oktober 2021 in der wunderschönen Kleinstadt Chartres in Frankreich statt. Die Organisation der Veranstaltung oblag dem französischen Verband EFA-CGC. Das französische Organisationsteam stellte an den Kongresstagen ein beeindruckendes Programm für alle teilnehmenden europäischen Verbände (unter anderem den BDF) in Chartres und in der umliegenden Region auf die Beine.

Nach der harten Kongressarbeit, bestehend aus einem internationalen Seminar zu Fragen der multifunktionalen Waldbewirtschaftung im Kontext des Klimawandels, dem satzungsmäßig erforderlichen Kongress mit Vorträgen aus verschiedenen UEF-Mitgliedsverbänden, den Berichten der Mitglieder des UEF-Präsidiums und den Wahlen zu einem neuen Präsidium (2021–2025) im Kongresssaal des Rathauses von Chartres, ging es aber auch in die umliegenden Wälder der Region.

Die forstlichen Exkursionsbilder wurden den Teilnehmern vom ONF, dem Nationalen Staatsforstdienst, und vom regionalen Naturpark „Le Perche“ vorgestellt. In der Umgebung von Chartres gibt es viele und vor allem alte (160- bis 190-jährige) Eichenwälder. Das Eichenholz wird u. a. für Weinfässer, für den Holzbau und auch für den neu zu erstellenden Dachstuhl von Notre-Dame de Paris benötigt. Es folgte eine sehr intensive Diskussion über die Waldbewirtschaftungsziele im Klimawandel, der alle Wälder in Europa betrifft. Weiterhin wurden auch geschützte Waldbestände (FFH-Gebiete) besichtigt und deren Pflege diskutiert.

Die Kongressteilnehmer besichtigten ein sehr interessantes Wald- und Forstmuseum im Schloss der Gemeinde Senonches. Die berühmte gotische Kathedrale in Chartres wurde selbstverständlich auch besichtigt. Hier gab es dann abends als absolutes Highlight eine Fahrt mit einer „Bimmelbahn“ durch die hell erleuchtete gesamte Stadt Chartres. Alle repräsentativen Gebäude der Stadt wurden illu-

miniert dargestellt bzw. vielfarbig und wechselfarbig angestrahlt. Natürlich durften die Kultur und das landestypische Essen in Frankreich auch nicht fehlen: Die Kongressteilnehmer waren begeistert und durften sich anschließend in einer alten Kirche den Köstlichkeiten aus Frankreichs Küche widmen.

Die deutsche Delegation des Bundes Deutscher Forstleute mit ihren sechs Delegierten erlebte, wie auch alle anderen europäischen UEF-Verbände, einige wunderschöne Tage, an die wir noch lange denken werden. ■

Arno Fillies

| Präsidium 2021-2025 | |
|---------------------|---|
| Präsident | Michael Diemer Deutschland |
| Vizepräsidenten | Tomasz Markiewicz - Polen Igor Puputti - Finnland Anna Petrakieva - Bulgarien |
| Sekretär | Thomas Baschny Österreich |
| Stellv. Sekretär | Marten Gustafsson Schweden |
| Schatzmeister | François-Xavier Nicot Frankreich |
| Wirtschaftsprüfer | Lars Dells Mortensen - Dänemark Beate Haspacher - Schweiz |
| Rechnungsprüfer | Marco Bonavia - Italien Christodoulos Christodoulou - Zypern |



Die BDF-Delegierten im FFH-Gebiet in der Region um Chartres



FörsterInnen aus verschiedenen europäischen Ländern diskutieren Pflege des Waldes.

Französisches Festessen in einer alten Kirche in Chartres

Erneut kein Angebot, erneut keine Kompromissbereitschaft

Zweite Verhandlungsrunde mit der TdL ohne Fortschritte

Am 1. und 2. November 2021 wurden in Potsdam die Tarifverhandlungen zur diesjährigen Einkommensrunde mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) fortgesetzt. An beiden Verhandlungstagen haben zahlreiche Kolleginnen und Kollegen vieler Mitgliedsgewerkschaften des dbb für ihre berechtigten Forderungen vor dem Tagungshotel demonstriert. Der dbb hat seine Forderungen in dieser zweiten Verhandlungsrunde erneut bekräftigt.

Verweigerungshaltung der Arbeitgeberseite

Auch in dieser Verhandlungsrunde haben die Arbeitgeber kein Angebot vorgelegt. Breiten Raum nahm erneut die Diskussion über das Thema Arbeitsvorgang ein. Die TdL besteht nach wie vor auf einer Neuregelung des Arbeitsvorgangs und damit auf einem Eingriff in die Eingruppierung der Kolleginnen und Kollegen. Der dbb hat bekräftigt, dass wir eine solche Neuregelung ablehnen. Kompromissbereitschaft der Arbeitgeberseite ist jedoch bisher weder in diesem Punkt noch bei den zahlreichen anderen Verhandlungsthemen erkennbar. Bei dem Thema Entgelterhöhung zeichnen sich keine Zwischenstände, geschweige denn eine Einigung ab. Die Einführung der stufengleichen Höhergruppierung, die bei Bund, VKA, der Autobahn GmbH und auch in Hessen bereits vereinbart ist, lehnt die TdL ab, da diese nach ihrer Meinung eine Altersdiskriminierung darstellt, ohne diese Auffassung überzeugend zu begründen.



„Kein Angebot, keine Kompromissbereitschaft und keinerlei Wertschätzung für die Arbeit der Beschäftigten – so kann ich die zweite Verhandlungsrunde leider umfassend beschreiben“, bilanzierte dbb-Chef Ulrich Silberbach nach zwei enttäuschenden Verhandlungstagen. Oder anders gesagt: Wo kein Wille ist, ist auch kein Weg!

Am 27. und 28. November werden die Verhandlungen in Potsdam fortgesetzt. In der Zwischenzeit wird der dbb bundesweit Warnstreiks durchführen.

dbb/GT

Thomas Siegel / Felix Siegel

Besteuerung von privaten Wäldern



Einzigster steuerlicher Ratgeber für Privatwaldbesitzende in Deutschland – geschrieben von einem Steuerberater und Waldbesitzer.

Privater Waldbesitz erfreut sich steigender Beliebtheit, ist aber auch bei kleinen Flächen mit steuerlichen Obliegenheiten verbunden, die allerdings vielen

Waldeigentümern und auch Steuerberatern nicht bekannt sind. Hier werden klar und anschaulich die mit Wald verbundenen Rechte und Pflichten beschrieben und anhand zahlreicher Beispiele praktische Handlungsempfehlungen gegeben.

Hardcover, 144 Seiten (21,5 x 15 cm)
Zahlreiche Schwarz-Weiß-Abbildungen
ISBN 978-3-658-33162-7
24,99 €

Verhandlung abgeschlossen – *Kompromiss zum TV-H steht!*

Am 15. Oktober wurde nach einer langen Verhandlungsnacht in Dietzenbach der Abschluss für den TV-H erzielt. „Mit 7,7 % im Gesamtvolumen haben wir in schwieriger Zeit eine ordentliche Einkommenssteigerung erreicht“, bewertet dbb-Verhandlungsführer Volker Geyer die lineare Erhöhung im TV-H positiv. „Aber uns ist in Hessen noch mehr gelungen. Wir haben den TV-H attraktiver und konkurrenzfähiger gestaltet. Schon der lineare Abschluss ist ein Erfolg. Aber wir haben zusätzlich noch viele Regelungen erkämpft, die vielen Kolleginnen und Kollegen neue Perspektiven eröffnen.“

Das Ergebnis im Detail:

Der lineare Aspekt

- 2,2 % zum 1. August 2022
- 1,8 % zum 1. August 2023, mindestens jedoch 65 €
- Sonderzahlung in 2021: 500 €
- Sonderzahlung in 2022: 500 € (bis spätestens März 2022). Beide Sonderzahlungsbeträge sind Nettobeträge.

Azubis

- 35 € Festbetrag ab 1. August 2022
- 35 € Festbetrag ab 1. August 2023
- Sonderzahlung in 2021: 250 €
- Sonderzahlung in 2022: 250 € (bis spätestens März 2022). Auch hier gilt, dass beide Sonderzahlungen Nettobeträge sind. Für die Azubis mit der Note Drei und besser wurde vereinbart, dass sie gleich in die Erfahrungsstufe 2 aufsteigen können.

Des Weiteren wurde die Verlängerung des Landestickets vereinbart. Außerdem wird die Entgeltgruppe 16 eingeführt. Ferner will man ein digitales Schwarzes Brett für die tarifvertragabschließenden Parteien einführen. „Wir haben nicht jedes unserer Ziele erreicht. Aber wir haben für die heutigen und die zukünftigen Beschäftigten im hessischen Landesdienst deutliche Verbesserungen erzielt“, resümiert Geyer. „Beide Seiten, Gewerkschaften und Arbeitgeber, haben in Hessen gezeigt, dass Konflikt und Konsens zusammengehören.“

Neben dem sehr respektablen Tarifabschluss ist für den dbb von entscheidender Bedeutung, dass die linearen Erhöhungsschritte in den kommenden beiden Jahren auf die Besoldung und Versorgung der Beamtinnen, Beamten, Versorgungsempfängerin-

nen und Versorgungsempfänger übertragen werden und sie auch die verdienten Sonderzahlungen bekommen. Das war ein elementares Ziel des dbb. Das Land hat dem entsprochen. Hessens Innenminister Peter Beuth hat noch in Dietzenbach die Zusage dazu gegeben. „Wir haben in den letzten Tagen und Wochen gemeinsam für ein gutes Ergebnis gekämpft“, schaut dbb-Landesbundchef Heini Schmitt zurück und fährt fort: „Tarifer und Beamte haben zusammen hessenweit in zahlreichen Aktionen deutlich gemacht, dass sie eine Einheit bilden. Auf diese Weise haben wir jetzt auch die Zusage zur prompten Übertragung erreicht.“ ■

dbb/GT



Steingaesser

**Seit 200 Jahren im Dienste der Forstwirtschaft
Höchste Qualität bei Forstpflanzen und Waldsamen**



- Forstpflanzen
- gebietsheimische Sträucher
- Topfpflanzen
- Einzelschutz
- Zaunbau
- maschinelle und manuelle Pflanzverfahren
- Pflege
- Zertifizierung
- Lohnanzucht
- Beerntungen



G. J. Steingaesser & Comp. Forstservice GmbH

Fabrikstraße 15 · 63897 Miltenberg/Main
Telefon 09371/506-0 · Telefax 09371/506-150

Hahnbrunnerhof · 67659 Kaiserslautern
Telefon 0631/70974 · Telefax 0631/76886

info@steingaesser.de · www.steingaesser.de



Gefahren des Klimawandels – Wald ist Klimaschutz



Auf Vorschlag des Deutschen Forstwirtschaftsrates (DFWR) wurde am 7. Oktober 2021 ein Sonderpostwertzeichen zum Thema „Gefahren des Klimawandels – Wald ist Klimaschutz“ herausgegeben. Zwei Tage zuvor, am 5. Oktober 2021, wurde das Sonderpostwertzeichen der Öffentlichkeit vorgestellt.

Als Folge von Stürmen, Dürre, Hitze und darauffolgendem Insektenbefall sind in den Jahren 2018 bis 2020 bundesweit insgesamt rund 280.000 ha Kahlflecken entstanden, die, der Größe des Saarlandes entsprechend, wieder zu bewalden sind. Damit verbunden war kalamitätsbedingt ein Holzanzug von knapp 171 Mio. m³. Unverkennbar vollzieht sich ein deutlicher Klimawandel in bislang nicht für möglich gehaltenem Ausmaß und in ebensolcher Schnelligkeit.

Da der Holzmarkt eine derart große Holzmenge nicht kurzfristig aufnehmen kann, war ein drasti-

scher Verfall der Holzpreise die Folge. Damit einhergehend wurde die ökonomische Basis vieler nachhaltig wirtschaftender Forstbetriebe langfristig zerstört. Vor allem aber ist die Bereitstellung vieler ökologischer Waldfunktionen ernsthaft infrage gestellt.

Neben verschiedenen anderen Schutzfunktionen des Waldes gehört dazu insbesondere, durch das Wachstum CO₂ aus der Atmosphäre zu binden und im zuwachsenden Holz zu speichern. Nach vorliegenden Berechnungen entziehen die Wälder in Deutschland der Atmosphäre jährlich rund 58 Mio. Tonnen CO₂. Über die Speicherwirkung hinaus spart die Verwendung von Holz zusätzlich jährlich etwa 66 Mio. Tonnen CO₂ durch die Substitution von z. B. Beton, Stahl, Kohle, Gas, Öl und Kunststoff. Zudem werden rund drei Mio. Tonnen CO₂ langfristig in Holzprodukten gebunden. Das Cluster Forst und Holz ist damit ein bedeutender Klimaschützer, der etwa 14 % des jährlichen deutschen CO₂-Ausstoßes kompensiert.

Ein dauerhaft nicht bewirtschafteter Wald ist hingegen auf längere Sicht klimaneutral, denn er gibt durch Zerfallsprozesse auf Dauer so viel CO₂ ab, wie er zuvor gebunden hat. Unter dem Aspekt Klimaschutz stellt eine großflächige Stilllegung von Wäldern in Deutschland insoweit keine anzustrebende Lösung dar.

Derzeit unternehmen Waldbesitzende und Forstleute große Anstrengungen, die entstandenen Schäden zu beseitigen und den weiteren notwendigen

Caudia Müller

Wald- und Wildkräuterkochbuch ... zum Mitnehmen



Passend zu den Jahreszeiten werden Wildkräuter erklärt (Erkennungsmerkmale, Verwechslungsgefahr, Standorte, Wirkung) und natürlich leckere Rezepte vorgestellt. Von Bärlauch-Ravioli im Frühling über Waldbeereis am Stiel im Sommer bis zum Walnuss-Nudeltopf im Herbst ist alles dabei.

Das kleinformatige Büchlein eignet sich zum Mitnehmen, es ist aus wasserabweisendem Material gestaltet, so kann man es problemlos auf Wanderungen durch Wald und Wiese bei jedem Wetter mitnehmen!

Ringbuch mit 52 bebilderten Seiten (14,5 x 11 cm)
17,95 € + Versand
Bestellbar per Mail:
info@waldbaden-bayern.com

Waldumbau hin zu resilienteren Wäldern voranzubringen. Gleichwohl können alle Maßnahmen nur wenig gegen die eigentlichen Ursachen des Klimawandels ausrichten: den weltweit steigenden CO₂-Ausstoß. Dieser muss deutlich vermindert werden, um die in Paris vereinbarte Begrenzung des Temperaturanstiegs auch tatsächlich zu erreichen.

Wichtige Voraussetzung dafür ist eine gezielte Aufklärung, u. a. auch in Hinblick auf die Leistungen des Waldes und einer nachhaltigen Forstwirtschaft. Es kommt darauf an, alle Möglichkeiten zu nutzen, öffentlichkeitswirksam auf die Folgen eines unverändert voranschreitenden Klimawandels hinzuweisen und eine drastische Verminderung der CO₂-Emissionen einzufordern.

Eine Möglichkeit, mit großer Breitenwirkung auf die Gefahren des Klimawandels und die Leistungen des Waldes zum Klimaschutz hinzuweisen, besteht auch in der Gestaltung von Postwertzeichen. Schließlich werden auch in Zeiten der Digitalisierung zum Glück noch Briefe geschrieben. Mit der Verwendung von Sonderpostwertzeichen kann dabei auf wich-

tige Anliegen hingewiesen und aufmerksam gemacht werden. Also lag es für den DFWR nahe, gegenüber dem dafür zuständigen Bundesministerium der Finanzen den Vorschlag zu unterbreiten, bei der Motivauswahl für Sonderpostwertzeichen eine Darstellung der Gefahren des Klimawandels und die Leistungen des Waldes zum Klimaschutz zu berücksichtigen. Erfreulicherweise wurde der Vorschlag mit der am 7. Oktober 2021 erfolgten Erstausgabe eines Sonderpostwertzeichens aufgegriffen. Bei einem Nennwert von 80 Cent und einer Auflage von rund 3,5 Mio. Exemplaren kann nun alltäglich und mit großer Breitenwirkung auf das (lebens-)wichtige Anliegen Klimaschutz und die in diesem Zusammenhang essenziellen Leistungen des Waldes hingewiesen werden.

Es bedarf weltweit großer Anstrengungen, den Ausstoß von CO₂ drastisch zu vermindern. Bleibt zu hoffen, dass die Einsicht in die Notwendigkeit, jetzt zu handeln, auch bei den Verantwortlichen gegeben ist. ■

Ulrich Hardt

Junge Forstleute zum Praxistest von Schnitenschutzstiefeln gesucht!

WER MÖCHTE MITMACHEN?

seit 1798
LUPRIFLEX®
www.sicherheitsschuhe.de

Als Hersteller von Lupriflex® Schnitenschutzstiefeln suchen wir zehn Forstwirte/Forstwirtinnen - in der Ausbildung oder Berufsstarter - in Forstbetrieben, Forstunternehmen oder bei forstlichen Dienstleistern und Studenten/Studentinnen der Forstwirtschaft oder zum/r Forsttechniker/in für ein neues Praxis-Projekt.

Du kannst

- aktuelle oder neue KWF-geprüfte Forststiefel kostenfrei testen
- bei der Produktentwicklung zukünftiger Forststiefel mitwirken
- Ideen für weitere Aktionen mitentwickeln.

Dafür lieferst du

- Feedback zu deinen Erfahrungen (z. B. Fragebogen) bzw. zu unseren neuen Produktideen
- Bilder beim praktischen Einsatz und Kommentare zur Veröffentlichung über unsere Social Media-Kanäle (natürlich nur mit deinem Einverständnis).

Klingt spannend für dich? Dann bewirb dich (gerne mit Bild) **bis zum 31.12.2021**: Sage uns, was du forstberuflich machst und warum gerade du der/die Richtige für dieses Projekt bist! Du erreichst uns per E-Mail: bewerbung@lupriflex.de oder auf unseren **Lupriflex** Social Media-Kanälen bei facebook und Instagram. Aus den Einsendungen wählen wir eine auch bundesweit möglichst bunt gemischte Gruppe.

Wir sind gespannt auf eure Einsendungen!

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Class 3
Sportive
Hunter**

HÖCHSTER
SCHNITTSCHUTZ
-UND PREIS-
WERT!



Erhältlich bei Ihrem Fachhändler oder im
LX Webshop:
www.lupriflex.de



L. Priebs GmbH & Co. KG · August-Stieren-Str. 20
45721 Haltern am See · Tel. 02364-9267-0 · info@lupriflex.de



Tagung des AK Ökosystemleistungen am 22. und 23.10.2021 in Göttingen

ÖSL von *Wald- und Grünflächen*

Wald ist mehr als die Summe seiner Bäume, eine Binsenweisheit. Das BWaldG kennt die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion. Seit rund 50 Jahren rücken die Waldfunktionen sowie der Beitrag der Wälder zur Gemeinwohllleistung in den Fokus. Bei der Bewirtschaftung vor allem stadtnaher Wälder steht nicht mehr die Holzproduktion im Vordergrund. Es geht um die Verfügbarkeit anderer, weniger handelbarer Leistungen des Waldes – als Ort der Erholung, Filtrierung, Speicherung und Neubildung von Grundwasser, Sicherung der Biodiversität sowie des Naturschutzes, Ausgleich des lokalen Klimas, Feinstaubfilterung, Ort der Bildung, Therapieort (Kur- und Heilwälder), CO₂-Senke etc.

Durch das „Millennium Ecosystem Assessment“ der UN (www.millenniumassessment.org/en/index.html, www.econstor.eu/bitstream/10419/57868/1/699908132.pdf) und die darauffolgenden TEEB-Studien (The Economics of Ecosystems and Biodiversity for National and International Policy Makers, <http://teebweb.org>, www.ufz.de/teebde) ist die Bereitstellung solcher „Ökosystemleistungen“ (ÖSL) politisch bedeutsam worden. Wichtiges Anliegen des AK ÖSL ist es, diese Zusammenhänge sichtbar zu machen.

Intensiv diskutiert wurde über die Frage, ob sich aus der Waldfunktionskartierung (WFK) operationalisierbare Indikatoren zur Bewertung von ÖSL ableiten lassen. Dazu wurden die aktuellen und sehr unterschiedlichen Sachstände der WFK in einzelnen Bundesländern vorgestellt. Ergebnis: Einige Bundesländer haben hinsichtlich der Aktualität und Anpassung an den bundeseinheitlichen Standard großen Nachholbedarf.

An dem Arbeitskreis haben Mitglieder aus den BDF-Landesverbänden Bayern, Brandenburg-Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz teilgenommen. Mit Dr. Stefanie Steinebach und Prof. Dr. Hubert Merkel von der HAWK Göttingen wurde die Hochschulausbildung zum Thema ÖSL beleuchtet.

Ökosystemleistungen statt Kielwassertheorie

In der Ausbildung von Forstleuten wurden diese „Nicht-Holz“-Beiträge des Waldes zum menschlichen Wohlergehen lange als Selbstverständlichkeiten gedacht, die im Zuge einer nachhaltigen, naturnahen Waldbewirtschaftung fast automatisch generiert werden. Dies resultiert daraus, dass diese Leistungen nicht direkt honoriert wurden und werden und entsprechend schwierig in ein umfassendes Zielkonzept der Forstbetriebe zu integrieren sind. Die zunehmende Bedeutung dieser Leistungen des Waldökosystems erfordert jedoch auch in der Waldbewirtschaftung mindestens eine gleichwertige Abwägung.

Führungskräfte stadtnaher Forst- und Grünflächenämter stehen vor der Herausforderung, die besonderen Funktionen des Grüns zu erkennen, nachhaltig sicherzustellen und die Interessen des urbanen Wald- und Grünflächenmanagements gegenüber

Alina Gries / Alina Spiekermann

Egon Eichhorn und der wilde Müll im Wald



Glasflaschen. Blechdosen. Batterien. Seltensam, was die Menschen hier im Wald so liegen lassen, findet Egon Eichhorn. Aber um sein Zuhause richtig gemütlich für den Winter herzurichten, nimmt er eben all die merkwürdigen Dinge,

die ihm seine Freunde aus dem Wald mitgeben, dankend an. Doch was passiert, wenn der Winter vor der Türe steht und der ganze Müll, den die Menschen einfach achtlos in die Natur werfen, alles andere als gut ist? Ein illustriertes Kinderbuch mit einigen Ausmalbildern.

Hardcover, 48 Seiten (21 x 21 cm)
Buch für Kinder ab vier Jahren
Bestellung über www.egoneichhorn.de/shop
19,90 €



Zentrale Themenfelder des praxis- und zukunftsorientierten Studienganges

der Öffentlichkeit, den Medien und vor allem den politischen Entscheidungsträgern zu vertreten. Darauf hat die HAWK reagiert und einen neuen Studiengang entwickelt.

Master-Studiengang „Urbanes Baum- und Waldmanagement“

Im Masterstudiengang „Urbanes Baum- und Waldmanagement“ an der HAWK Göttingen (www.hawk.de/de/studium/studiengaenge/msc-urbanes-baum-und-waldmanagement-goettingen) erwerben die Studierenden neben forstlichen Modulen zu den Ökosystemleistungen des Waldes und dem urbanen Waldbau Kernkompetenzen in Kommunikation und Moderation, Personalführung und Konfliktmanagement, Verwaltungsaufbau und politischer Willensbildung sowie Stadt- und Landschaftsplanung und Verkehrssicherung. Das nachhaltige Management urbaner Wälder versteht sich als interdisziplinärer

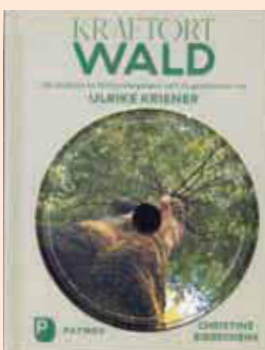
und integrativer Ansatz, der stadtökologische, ökonomische und soziale Aspekte vereint. Urbane Wälder sind sensible Bereiche im Fokus verschiedenster Interessen: Dieses Phänomen ist nicht mehr nur auf stadtnahe Wälder beschränkt, es wandert zusehends auch in die Fläche, sodass es die dort arbeitenden KollegInnen immer mehr beschäftigt.

Einig war man sich in der Konsequenz: Mit zunehmender Verstädterung wird die Bedeutung der ÖSL sowie der Bedarf an forstlichem Fachpersonal weiter zunehmen. Weitere Informationen zum AK Ökosystemleistungen sind erhältlich bei kirstin.nieland@bdf-online.de ■

*Kirstin Nieland, Leiterin des BDF
AK Ökosystemleistung
Dr. Stefanie Steinebach
Prof. Hubert Merkel (HWAK)*

Christine Bierschenk

„Kraftort Wald“



Kraftort Wald ist ein Buch für alle Sinne. Poetische Texte voller kluger Einsichten führen zu den Kraftgebern der Natur. Entdecken Sie durch Fotos und Texte im Buch die geheimnisvolle Schönheit und Eigenart der Bäume. Klang- und Wortbilder mit meditativen Hörspaziergängen auf CD, gesprochen von

Ulrike Kriener, wecken die Ohren. Nehmen Sie sich eine Auszeit im Dreiklang von Gehen, Hören und Spüren und holen Sie sich Inspiration für Ihr Leben.

Gebundene Ausgabe, 136 Seiten + CD (19,5 x 15 cm)
Zahlreiche Fotos
ISBN 978-3-8436-1296-8
Buch 25,00 €
Hörbuch 12,99 €

Weihnachtsmarkt auf der Revierförsterei Bergedorf



2014 wurde ein Weihnachtsbaumverkauf mit einem kleinen und individuellen Weihnachtsmarkt auf der Revierförsterei Bergedorf etabliert. Die Försterei liegt als altes Forstgehöft mit Betriebshof am Rand der Stadt, mitten in einem Wohngebiet. Viele Besucher kommen zu Fuß mit Kindern in Bolterwagen oder Lastenrädern. Es wurde von Anfang an Wert darauf gelegt einen „anderen“ Markt zu bieten. Es gibt ein großes Lagerfeuer mit Bänken, die Bratwurst ist vom Wild mit Preiselbeersosse, eine Schule backt dicke dänische Waffeln für ihre jährliche Kunstreise nach Italien und der Glühwein wird in echten Bechern mit Försterei-Logo serviert.

Jagdhornbläser musizieren und stehen am Präparate-Mobil für Fragen zu Wild und Jagd, insbesondere für die Kinder, zur Verfügung, was auch von den Eltern sehr positiv und interessiert angenommen wird. Am Feuer spielt eine Ukulele-Band und singt mit den Besucherinnen und Besuchern Weihnachtslieder. Parallel kaufen die Bürger ihren Weihnachtsbaum, der ausschließlich als Öko-Baum angeboten wird, was besonders gewünscht und geschätzt wird. Dieses Alleinstellungsmerkmal führt sogar Interessierte von weiter entfernt zur Försterei. Der besondere Charakter des Marktes hat schnell dazu geführt, dass der Baumverkauf auf über 1.000

Stück anstieg und an zwei Wochenenden bis zu 3.000 Menschen zur Försterei kommen.

Der hohe Wert der Veranstaltung zeigt sich in der Kommunikationsmöglichkeit mit dem Bürger zu Themen wie Klimawandel, Wald, Forst und Wild. Die ForstwirtInnen und die RevierförsterInnen werden deutlich als die Kompetenzpartner für den angrenzenden Wald wahrgenommen und die häufig eindimensionalen Sichtweisen zu den Waldfunktionen können in einer besonderen Atmosphäre diskutiert und spürbar erweitert werden. Als Ergebnis zeigt sich im Jahresalltag ein sehr positives Image der Försterei und einfaches Verständnis bzw. Vertrauen in forstliche Maßnahmen. Die Verortung der Waldkompetenz bei anderen Akteuren ist, auch durch den Weihnachtsmarkt, fast nicht gegeben.

Tim Laumanns



Herrlich klirrend kaltes Wetter, Lebkuchen und heißer Glühwein, Bratwurst und heimelige Verkaufsstände: Wir lieben unsere Weihnachtsmärkte, und das aus gutem Grund. Aus ebenso gutem Grund lieben wir unsere Wälder – diese beiden Aspekte zu vereinen, ist also eine tolle Idee! Wir möchten gerne mehr Bilder von Wald-Weihnachtsmärkten aus ganz Deutschland veröffentlichen und würden uns über Ihre Zusendungen freuen! Oder kennen Sie einen besonders empfehlenswerten Markt, der ebenfalls eine Reportage in unserem Heft verdient hat? Dann erzählen Sie uns davon! Bitte senden Sie Ihre Vorschläge oder Fotos an redaktion@bdf-online.de mit dem Betreff „Waldweihnachtsmarkt“. Vielen Dank!

Die BDF-aktuell-Redaktion



Waldstrategie 2050: Mitmachen statt zuschauen

Die Waldstrategie geht in die nächste Runde: Am 29. Oktober begannen die regionalen Waldgespräche. Über 200 Waldinteressierte aus allen Richtungen trafen sich in offener und spannender Runde. Der BDF ruft seine Mitglieder auf, sich an den kommenden Veranstaltungen zu beteiligen.

Zunächst ein Blick zurück: Auf dem Höhepunkt der Waldkrise im Herbst 2019 haben wir uns gemeinsam mit anderen Verbänden starkgemacht, dass der Notfallplan von Minister Hauk die entsprechende finanzielle Absicherung bekam. Etwa 1.000 Forstleute und Waldbesitzende forderten im Rahmen einer Demo in Stuttgart lautstark die Umsetzung des Hilfspaketes für den Wald. Unterstützt wurden wir von Abgeordneten aller Landtagsfraktionen bis hin zum Vorsitzenden des Bundestagauschusses für Landwirtschaft, MdB Alois Gerig. Unsere Forderungen gingen über die kurzfristigen Hilfen des Notfallplans hinaus. Wir wollen eine langfristige Stärkung des gesamten Forstsektors und verlangten deshalb die Erarbeitung eines Masterplans.

Diese Forderung nahm in der „Waldstrategie 2050“ Gestalt an. Nach der Erarbeitung von sieben Themenfeldern wurden 21 Ziele dafür formuliert. Die Ziele stehen gleichwertig nebeneinander und reichen von der Stärkung von Kommunikation und Vernetzung, dem Erhalt des Waldes mit allen seinen Funktionen durch ein aktives Waldmanagement, der Sicherung der Kohlenstoffspeicherung und Treibhausgasvermeidung durch aktives Management über den Interessensausgleich zwischen den unterschiedlichen Nutzungsansprüchen bis hin zu Schutz und Entwicklung der biologischen Vielfalt im Wald und dem verstärkten Einsatz digitaler Techniken. Interessant wird es aber in der nächsten Ebene, der Formulierung von Handlungsfeldern.

Die Handlungsfelder umreißen die Maßnahmen und Konzepte zur Erreichung der 21 Ziele. So sollen zum Beispiel die Waldpädagogik ausgebaut, Erholungsfunktion und Gesundheitsaspekte in der Forsteinrichtung integriert, Ausbildungsplätze gesichert, Unterstützung für waldbauliches Handeln mit Blick auf die Bedingungen im Klimawandel und unter Einbeziehung der Kohlenstoffspeicherfunktion von Wald und Holz entwickelt, Krisenmanagementstrukturen aufgebaut und eine aktive Kommunikation zu aktuellen gesellschaftlich diskutierten Waldthemen aufgenommen werden. Dies ist nur eine kleine Auswahl aus einem echten Mammutprogramm.

Partizipation ist gefragt

Bemerkenswert ist dabei, dass sich der ganze Prozess unter breiter Partizipation von Forstleuten, Waldbesitzern und aller gesellschaftlich relevanten Gruppierungen bis hin zu interessierten Bürgerinnen und Bürgern entwickelt! Die Ziele und Handlungsfelder sind breit akzeptiert und werden nun ausgestaltet und weiterentwickelt. Diesen Partizipationsprozess wollen wir als Forstleute mitgestalten. Wir sind diejenigen, die zusammen mit den Waldbesitzenden die Ergebnisse umsetzen, also tragen wir zu ihrer Entwicklung bei. „Wir“, das bist du, das sind Sie, das ist jede und jeder von uns. Die Waldstrategie 2050 soll die Herausforderungen um den Erhalt der Wälder annehmen und den walddpolitischen Rahmen dafür setzen. Wenn wir uns jetzt nicht beteiligen, wann dann?

Jetzt geht die Entwicklung der Strategie in die nächste Runde. Die regionalen Waldgespräche haben begonnen, zunächst digital und in der Folge auch mit direkten Treffen in verschiedenen forstlichen Dienststellen im Land. Auch eine weitere digitale Veranstaltung folgt im Februar. Schauen Sie ins Internet. Unter „Waldstrategie-BW“ führt Sie Ihr Browser auf die entsprechende Homepage.

Als berufsständische Vertretung sehen wir es im Landesvorstand als unsere Aufgabe, darauf zu achten, dass die ganzen Projekte mit den entsprechenden personellen und finanziellen Ressourcen hinterlegt werden. Die Waldstrategie beschreibt sehr gut, wie komplex die aktuellen und die künftigen Herausforderungen für den Wald und den gesamten Forstsektor sind. Die vereinbarten Ziele zu erreichen, dazu die Handlungsfelder konsequent abzuarbeiten, das geht nur mit den entsprechenden – und das bedeutet auch mit zusätzlichen – Ressourcen. Ansonsten bleibt das Projekt ein Papiertiger. Wir Forstleute nehmen die Herausforderungen gerne an und unterstützen den Prozess nach Kräften, aber wir brauchen die nötigen Rahmenbedingungen dafür. ■

Dietmar Hellmann

BDF-Landesverband
Baden-Württemberg
Schloßweg 1
74869 Schwarzach
geschaeftsstelle@
bdf-bw.de





Der Landesverband Baden-Württemberg wünscht seinen Mitgliedern einen schönen Jahresausklang und einen guten Start in ein gesundes neues Jahr 2022.

Wir hoffen, dass viele Treffen und Veranstaltungen im neuen Jahr wieder in der gewohnten Form stattfinden können.

Bis dahin:

Bleiben Sie gesund und munter!



„Forstbetrieb 2030“ der BaySF

Anhörung von Sachverständigen im Bayerischen Landtag



Anhörung:
Blick ins Plenum

Der BDF hat in mehreren Mails/Newslettern zeitnah über die gemeinsame Anhörung des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (ELF) und des Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen am 20. Oktober 2021 im Bayerischen Landtag zum Projekt „Forstbetrieb 2030“ der Bayerischen Staatsforsten (BaySF) informiert.

Bei der Anhörung waren acht Sachverständige eingeladen. Diskutiert wurden u. a. die Antworten auf einen vorab versandten Fragenkatalog sowie die Fragen der Mitglieder der beiden Ausschüsse. Im Vorfeld nahmen die Vorstände der BaySF Stellung.

Personalaufbau zwingend notwendig

Zu Beginn der Anhörung betonte MdL Martin Schöfel, stellvertretender Vorsitzender des Landwirtschaftsausschusses, nochmals die Zusicherung von Staatsministerin Michaela Kaniber, dass kein weiterer Stellenabbau erfolgen wird.

Alle Sachverständigen waren sich allerdings einig, dass vielmehr ein Personalaufbau zwingend notwendig ist, um die zunehmenden Herausforderungen u. a. durch Klimawandel und Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit bewältigen zu können. Auch die Mitglieder der beiden Ausschüsse bekräftigten dies. Infrage gestellt wurde allerdings vereinzelt, ob eine Finanzierung des Personalbedarfs in Zeiten von „Corona“ möglich ist. Einig waren sich die Anwesenden auch über die vorbildliche Waldbewirtschaftung der Staatswälder in den letzten 15 Jahren seit Gründung der BaySF.

Förster als Generalist erhalten

Josef Ziegler, Bernhard Breitsameter und Dr. Joachim Hamberger betonten die Wirkung und die Synergieeffekte auf den Privatwald. Dabei wurde der bildhafte Vergleich vom „Flaggschiff BaySF“ geprägt. Die Anwesenden waren sich einig, dass der Förster als Generalist auf der Fläche erhalten bleiben muss. So sagte z. B. Bernhard Breitsameter, dass man „... die Identifikation mit dem Revier nicht durch Funktionalisierung zerstören ...“ dürfe. Die meisten Experten forderten eine vom Holzpreis unabhängige Finanzierung sowie die Möglichkeit stärkerer Rückstellungen der BaySF. Weitere Diskussionspunkte waren die Abgeltung von Ökosystemleistungen, die Pensionsrückstellungen sowie Jagd und Digitalisierung.

Noch am Tag positionierten sich CSU, Grüne, SPD, Freie Wähler, FDP und der BN mit Pressemitteilungen. Der BDF erwartet nun Anträge der Fraktionen im Landtag zur Zukunft der BaySF.



Fazit

Aus der Fülle der Argumente und Diskussionen bleibt für den BDF folgendes Fazit:

- Der BaySF wird insgesamt eine gute Arbeit bescheinigt. Das Unternehmen erfüllt seine Aufgaben und ist Vorbild nicht nur für den Privat- und Kommunalwald in Bayern, sondern auch für andere Landesforstbetriebe.
- Die starke finanzielle Abhängigkeit vom Holzmarkt ist spätestens in Zeiten des Klimawandels gefährlich und muss durch andere Finanzierungsmöglichkeiten deutlich verringert werden.
- Die Gemeinwohleleistungen des Staatswaldes und insbesondere die Ökosystemleistungen wie Biodiversität und Klimawald müssen finanziell und personell stärker berücksichtigt werden.
- Die Pensionslasten sind von der BaySF nicht mehr zu finanzieren. Lösungen hierzu müssen rasch gefunden werden.

- Es braucht mehr Personal auf der Fläche, insbesondere als Ansprechpartner für die Öffentlichkeit. Dies gilt auch für die Forstverwaltung.
- Weitere Flächenstilllegungen sind derzeit nicht geplant. Die neu entstandenen Naturwaldflächen benötigen weiterhin ein professionelles Management, insbesondere bei der Darstellung in der Öffentlichkeit. Dies ist nur mit gut ausgebildetem Personal auf der Fläche realisierbar.
- Das Berufsbild Forstwirt muss attraktiver werden, um Personal gewinnen und halten zu können.
- Der Revierförster muss als Generalist mit hoher Revieridentifikation (Flächenverantwortung) erhalten bleiben. Das „Tagesgeschäft“ darf nicht funktionalisiert werden.
- Die Forsttechnik soll beibehalten werden. ■

(V. l.) Thomas Niggel, Lisa Pausch, Bernd Lauterbach und Wolfgang Striegel bei der Anhörung

BDF-Landesverband
Bayern
Birklesweg 7
96242 Sonnefeld-
Hassenberg
info@bdf-bayern.de



NOCH MEHR STAATLICHE RIESTER-ZULAGEN!

Mehr Infos hier: [http:// goto.bdf-sozialwerk.de/ mehrriester](http://goto.bdf-sozialwerk.de/mehrriester)



<http://goto.bdf-sozialwerk.de/riester>



Am Weingarten 18 · 90518 Altdorf
info@bdfsozialwerk.de

www.bdf-sozialwerk.de





Rückblick 2021: „Forstbetrieb 2030“ – was bisher geschah

Januar

Der BDF bezieht unter dem Titel „Zukunftsforst“ Position zur Entwicklung des „Forstbetriebs 2030“. Neben der Forderung, die Zielvorgaben anzupassen, wird auf die verschiedenen Berufsfelder eingegangen.

Februar

Es erscheint der zweite Teil des Artikels „Zukunftsforst“ im BDF aktuell. In dem Artikel wird die hohe Arbeitsbelastung angesprochen. Außerdem erscheint ein Interview mit dem Finanzvorstand Manfred Kröniger, in dem er seine Vorstellungen zum Forstbetrieb 2030 darlegt.

April

Der Bericht über das BDF-Gespräch mit Staatsministerin Michaela Kaniber vom 2. März 2021 wird veröffentlicht. Inhalt des Gespräches waren die Nachfragen zum Forstbetrieb 2030. In derselben Ausgabe ist auch ein Gespräch mit dem Bund Naturschutz (BN) abgedruckt. Zudem findet ein Austausch mit MdL Tobias Reis, parlamentarischer Geschäftsführer der CSU-Fraktion, und MdL Martin Schöffel, Beiratsvorsitzender und stellvertretender Vorsitzender des Agrarausschusses, statt.

Mai

Der BN lädt für den 19. Mai 2021 zu einer Pressekonferenz mit dem Titel „Vorrang für Gemeinwohl im Staatswald – BN fordert Neuausrichtung der Bayerischen

Staatsforsten und warnt vor Sparkurs und Personalabbau“. Kurz vor dem Pressegespräch des BN erklärt Staatsministerin Kaniber: „Die Befürchtungen des Bundes Naturschutz sind unbegründet. Es wird im Rahmen des Projekts ‚Forstbetrieb 2030‘ keinen Stellenabbau bei den Staatsforsten geben.“ Der BDF-Vorstand wendet sich im Mai in einem Brief an die Ministerin. Der „Forstbetrieb 2030“ wird auf Initiative des Beiratsvorsitzenden der BaySF, MdL Martin Schöffel, im Gremium intensiv diskutiert. Die umfangreiche BDF-Stellungnahme wird auszugsweise veröffentlicht.

Juni

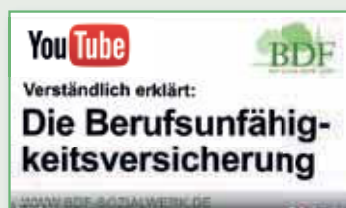
Auf Antrag der Grünen-Fraktion im Landtag wird am 9. Juni 2021 eine Expertenanhörung beschlossen. Dem Antrag stimmten alle Fraktionen zu. Die Grünen erarbeiten auf Grundlage von Stellungnahmen der Parteien einen umfangreichen Fragenkatalog für die Anhörung.

Juli

Am 5. Juli 2021 informiert der Vorstand der BaySF, dass der Aufsichtsrat nicht – wie vorgesehen – am 30. Juni 2021 die Eckpunkte des „Forstbetriebes 2030“ beschließen, sondern die Ausrichtung des Projekts geändert sowie den Zeitplan deutlich gestreckt hat.

EXISTENZIELLER DIENSTUNFÄHIGKEITSSCHUTZ

Mehr Infos hier: [http:// goto.bdf-sozialwerk.de/](http://goto.bdf-sozialwerk.de/) du



<http://goto.bdf-sozialwerk.de/buv>



Am Weingarten 18 · 90518 Altdorf
info@bdfsozialwerk.de

www.bdf-sozialwerk.de



SOZIALWERK DES BUNDES DEUTSCHER FORSTLEUTE UND DER ANGESCHLOSSENEN VERBÄNDE GMBH

BDF SOZIALWERK GMBH

Gespräch mit *EVP-Fraktionsvorsitzendem* Weber und MdEP Mortler

Ein erneutes Gespräch mit Manfred Weber, dem Fraktionsvorsitzenden der Europäischen Volkspartei (EVP), und MdEP Marlene Mortler vom Europ. Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung ermöglichte die bayerische Abgeordnete und Vorsitzende der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) Bayern, Tanja Schorer-Dremel. Gemeinsam mit der Initiative Waldnaturschutz Integrativ (FAUN), vertreten durch Dr. Pia Mayer-Gampe, Stephan Gampe und Ulrich Mergner, sowie mit Josef Ziegler, Präsident des Bayerischen Waldbesitzerverbandes, konnte der Landesvorsitzende Bernd Lauterbach den EVP-Abgeordneten wichtige Botschaften zur Europäischen Forststrategie nahebringen.

Wesentliche Argumente waren u. a., dass Biotope und Naturschutzflächen keine statische, sondern dynamische Systeme seien, die aktiv gemanagt werden müssen. Ansonsten würden sie viele ihrer Schutzgüter und wichtige Leistungen für die Gesellschaft verlieren.

Zusätzlich wurde die Subsidiarität in der Forstpolitik eingefordert. Die EU habe weder durch die Römischen Verträge noch andere Abkommen eine Kompetenz für den Wald. Fraktionsvorsitzender Manfred Weber betonte allerdings, dass die EU ihre Zuständigkeiten bei Umweltthemen habe, wozu auch die Biodiversitätsstrategie gehöre, die wiederum einen direkten Einfluss auf die Forststrategie ausübe.

Für Josef Ziegler stellt die nachhaltige Waldbewirtschaftung einen der wenigen Wirtschaftsbereiche



dar, durch den CO₂ aktiv aus der Atmosphäre entnommen wird. Sie müsse daher entsprechend gefördert werden. Bernd Lauterbach ergänzte, dass das heimische Holz als der ökologischste nachwachsende Rohstoff einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann und auch sollte.

Zudem müssten die unverzichtbaren sozialen, ökologischen und ökonomischen Leistungen des Waldes einer immer naturferneren Gesellschaft verstärkt nahegebracht und damit die notwendige Wertschätzung für den Wald und die darin Arbeitenden erreicht werden. ■

(V. l. o.) EVP-Fraktionsvorsitzender Manfred Weber; Simon Tangerding, Geschäftsführer der SDW Bayern; MdL Tanja Schorer-Dremel, Vorsitzende der SDW Bayern, und MdEP Marlene Mortler in der Videokonferenz

BDF-Bezirksversammlung Oberbayern

Fortsetzung des Berichts zur Bezirksversammlung Oberbayern aus
BDF aktuell 11/2021:

Neuorganisation der ÄELF

Erster Stellvertreter Tobias Büchner, der bekanntlich nicht mehr für den HPR kandidiert hatte, informierte über die aktuelle Lage in der Forstverwaltung. Schwerpunktthema ist derzeit die Neuausrichtung der Landwirtschaft, die zu einer Ämterzusammenlegung, einer neuen Personalsollplanung in der Landwirtschaft sowie zu einer Neuorganisation von IT, Öffentlichkeitsarbeit und Amtsverwaltung geführt hatte. Wie vom BDF

vorhergesagt, war der Forst hierdurch deutlich stärker betroffen als anfangs behauptet.

Die Verdoppelung des Förderaufkommens, die zahlreichen Anfragen zum Forstlichen Gutachten, die häufigen lokalen Schadereignisse, aber auch die vielen Abordnungen in die Hauptschadensgebiete führen nach zunehmenden Rückmeldungen der Beschäftigten zum dauerhaften Arbeiten an persönlichen Belastungsgrenzen und teilweise darüber



Die Bezirksvorsitzenden von Oberbayern, Lisa Pausch (rechts) und Siegfried Waas (links), führen den Bezirksverband mit viel Engagement und neuen Ideen.

hinaus. Deutlich schnellere Neueinstellungen im Rahmen der Waldumbauoffensive 2030 sind in den nächsten Jahren daher dringend erforderlich.

Bund soll mehr Personal für den Forst fordern

Erstmals war der Bundesvorsitzende Uli Dohle zu der Bezirksversammlung live zugeschaltet. Er sieht auf Bundesebene den Waldumbau von drei Millionen Hektar Nadelreinbeständen und die Stabilisierung der Wälder als größte Herausforderung. Dass hierfür deutlich mehr Forstleute notwendig wären, habe die Politik nicht im Fokus. Auch wenn für das Personal die Länder zuständig sind, bedürfe der Erhalt des Waldes einer nationalen Kraftanstrengung. Ein wichtiges Ziel des BDF Bund sei daher, wichtige Themen von Wald und Forstwirtschaft in den Koalitionsvertrag zu bringen.

Die Einrichtung einer eigenen Forstabteilung im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft sowie die stark gestiegenen Fördermittel in Höhe von 1,5 Milliarden Euro nannte er einen großen Erfolg. Negativ seien die unzureichende Berücksichtigung des Forstpersonals in der Nationalen Waldstrategie sowie die gescheiterte Novellierung des Bundesjagdgesetzes.

Auf EU-Ebene versuche der BDF, über die Union Europäischer Forstleute und den Deutschen Forstwirtschaftsrat einen gewissen Einfluss auf die EU-Waldstrategie zu nehmen. Derzeit sei noch völlig

offen, welche Anforderungen an die geplanten Schutzgebiete auf 30 % der Landesfläche gestellt werden und wie eventuelle Stilllegungen mit dem Klimaschutz und der Bioökonomie in Einklang gebracht werden sollen.

Harte Tarifverhandlungen erwartet

Angestelltenvertreter Hannes Deininger erläuterte die Hintergründe für die Aufregungen zum „Arbeitsvorgang“ (siehe BDF aktuell 09/2021). Große Unterstützung erhalten der BDF und seine Angestellten durch ihre Mitgliedschaft in der dbb tarifunion, die deutschlandweit die zweitmeisten Mitglieder hat. Deininger erwartet, dass die Tarifverhandlungen ab Anfang November sehr hart werden.

Aus dem Verband

Kilian Spicher, der bereits seit einem Jahr als kommissarischer Jugendvertreter vom Bezirk Oberbayern aktiv ist, wurde einstimmig zum Jugendvertreter gewählt. Für 60-jährige Mitgliedschaft im BDF wurden geehrt: Jürgen Herget und Eckart Paulwitz, für 50 Jahre: Harald Hack und Ernst Krüger, für 40-jährige Mitgliedschaft: Georg Berger, Josef Gambis, Peter Appel, Franz Meier, Dietrich Jaser, Heinrich Grau, Bruno Hausotter, Ralph Kreitz, Franz Josef Meyer, für 25 Jahre: Josef König, Jörn Hartwig, Michael Hollersbacher und Robert Nörr.

BDF Sozialwerk voll konkurrenzfähig

Norbert Mayer, der seit 1. September offiziell im Ruhestand ist, erläuterte die professionelle Aufstellung und Struktur des BDF Sozialwerks. Auch in Zeiten großer Vergleichsportale sei das BDF Sozialwerk mit seinem hervorragenden Service voll konkurrenzfähig. Zukünftig werde es auch für Forstunternehmer und Forstliche Zusammenschlüsse zur Verfügung stehen. Weiterhin werde das Sozialwerk den BDF und insbesondere die Jugendarbeit auch finanziell unterstützen.

Ein ganz besonderer Dank geht an Siegfried Waas und Lisa Pausch, die die Bezirksversammlung perfekt vorbereitet und sehr professionell und mit großem Charme moderiert haben. ■

Kennen Sie schon den Internetauftritt des BDF Bayern:
www.bdf-bayern.de



Prüfungssimulation des BDF Niederbayern Anwärter arbeiten *am letzten Feinschliff*



Gruppenfoto mit Abstand: die Prüfungssimulation mit reger Teilnahme sowohl durch die Anwärterinnen und Anwärter als auch durch die unterstützenden Kollegen der BaySF und der Forstverwaltung

Bei bestem Hochsommerwetter folgten auch in diesem Jahr wieder elf „niederbayerische“ Anwärter der Einladung des BDF Niederbayern zur Simulation der mündlichen Waldbauprüfung.

In seiner Begrüßung hob der Bezirksvorsitzende Mathias Knippel die Bedeutung der „Probe des Ernstfalls“ für die Prüflinge hervor, da die Übung in einem originalgetreuen Prüfungsumfeld eine einmalige Gelegenheit darstellt. „Austragungsort“ der anspruchsvollen Übungseinheit war, wie bereits im letzten Jahr, ein Staatswaldgebiet des Forstbetriebs Neureichenau bei Waldkirchen im Bayerischen Wald.

Die beiden Jugendvertreter Andreas Reis und Stefan Wimmer bereiteten den Parcours einer realen mündlichen Waldbauprüfung inklusive Standort- und Bodenansprache vor. Die Anwärter konnten „im scharfen Schuss“ den originalen Prüfungsablauf mit dem knapp bemessenen zeitlichen Rahmen testen. Jedem Teilnehmer standen im Prüferteam jeweils ein Kollege der Forstverwaltung und ein Kollege der Bayerischen Staatsforsten zur Verfügung. Da dem anschließenden konstruktiven Feedback eine große Bedeutung beigemessen wurde, nahmen sich die Prüfer dafür auch entsprechend viel Zeit.

Insgesamt 14 Forstleute von Forstverwaltung und Staatsforsten standen als Prüfer zur Verfügung und stärkten in dieser aktiven Zusammenarbeit auch unsere forstliche Gemeinschaft. Besonderer Dank gilt daher allen Kolleginnen und Kollegen, die sich an diesem Tag die Zeit genommen haben und unserem forstlichen Nachwuchs diese wertvolle Hilfestellung gegeben haben. Das Wichtigste an diesem Tag war, dass die Anwärter wertvolle Erkenntnisse für die abschließende finale Lernphase vor der Prüfung gewinnen konnten.

Abgerundet wurde der Tag mit einem Biergartenbesuch, bei dem man wieder einmal den gemeinsamen Austausch mit den Kollegen genießen konnte. Wir wünschen allen Anwärterinnen und Anwärtern bei der diesjährigen Forstinspektorenprüfung viel Glück und gutes Gelingen! ■

*Andreas Reis und Stefan Wimmer,
BDF-Jugendvertreter Niederbayern*

BDF-Exkursion *auf den Ochsenkopf*

Am 15. September 2021 traf sich die BDF-Kreisgruppe Fichtelgebirge mit zahlreichen Gästen zu einer Exkursion auf den Ochsenkopf. Werner Schmidt, der zuständige Revierleiter, brachte uns mit der Seilbahn auf den Gipfel. Dort oben gab es interessante Informationen zu den naturschutzfachlichen Besonderheiten, wie Auerwild oder Luchs, im Revier Bischofsgrün. Dabei konnten wir die tolle Aussicht genießen.

Wie es zur aktuellen Bestockung des Fichtelgebirges kam und welche Baumarten heute von Bedeutung sind, wurde uns nahegebracht. Auf dem Weg ins Tal bekamen wir spannende Einblicke, welche Punkte im Revieralltag am Ochsenkopf zusätzlich berücksichtigt werden müssen. Der touristisch stark frequentierte Berg hält für den Forstbetrieb Fichtelberg

einige Herausforderungen bereit. Die Kommunikation mit allen Nutzergruppen ist hier eine wichtige Aufgabe, erklärte Martin Hertel, der stellvertretende Forstbetriebsleiter. Auf dem Weg und vor allem auch beim anschließenden Grillen war endlich einmal wieder Zeit für einen kollegialen Austausch und ein gemütliches Beisammensein.

Vielen herzlichen Dank an unseren Exkursionsleiter Werner Schmidt und an das ganze Team des Forstbetriebes Fichtelberg, auf das man immer zählen kann! Ein besonderes Dankeschön gilt Wolfgang Kneidl, unserem Grillmeister, und Korbinian Scherm, der mit seinen Azubis alles optimal für das Grillen vorbereitet hat! ■

Ruth Müller

Die Seilbahnfahrt auf den Ochsenkopf zeigt die Herausforderungen der Bewirtschaftung bei starker touristischer Nutzung (links).

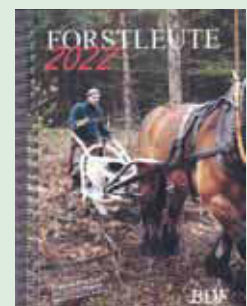


Auf dem Weg ins Tal gab es interessante Exkursionspunkte und Zeit für Gespräche (rechts).



Forstleutekalender 2022 bestellbar

Auch in diesem Jahr haben wir wieder unseren A5-Kalender für Forstleute aufgelegt. Er beinhaltet neben dem obligatorischen Kalenderteil alle wichtigen forstlichen und BDF-Adressen, Zahlen und Fakten zu Wald und Klimawandel, interessante Artikel zu forstlicher Öffentlichkeitsarbeit, Ökosystemleistungen, Wald-Bildung, Saat, Schweißhunden u. v. m. Es sind eine Checkliste für die Bestandesbeschreibung und Tabellen zu forstlichen Umrechnungsfaktoren, Kubiziertabelle, RVR und Jagdzeiten enthalten. Selbstverständlich fehlen auch nicht gewerkschaftliche Themen, u. a. Gehalts- und Besoldungstabellen oder Infos zu Mitbestimmung und Rechtsschutz. Der Forstleutekalender kann bei der Bundesgeschäftsstelle (info@bdf-online.de) oder der Landesgeschäftsstelle Bayern (info@bdf-bayern.de) bestellt werden, die Kosten betragen für Mitglieder 4,80 €, für Nichtmitglieder 10,00 €.



Gedanken zum Jahresausklang 2021

Wenn Sie diese Zeilen lesen, sind hoffentlich zwei wichtige Entscheidungen für die Forstwirtschaft im Land Brandenburg gefallen. Wir haben eine neue „bunte“ Bundesregierung und das Land Brandenburg hat eine Vorentscheidung getroffen, wie das „BSL-Gutachten“ umgesetzt werden soll.

In der Bundespolitik wird der Klimawandel eins der bestimmenden Politikfelder sein. Dabei sind die Probleme der Menschheit nur durch eine nachhaltige und gerechte Verteilung aller Ressourcen erreichbar. Eine Politik, die nur einseitig auf die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes ausgerichtet ist, führt unweigerlich in die nächste Sackgasse!

Wenn unsere Wälder verstärkt als Industriestandorte für gigantische E-Auto-Fabriken und Windräder missbraucht werden, sollten wir Forstleute, als die Hüter der Wälder, nicht mahndend unsere Stimmen erheben? Wir beklagen den Verlust großer zusammenhängender Regenwälder in den sogenannten Entwicklungsländern, aber vor unserer eigenen Haustür sehen wir der Parzellierung der Wälder und damit dem Verlust der Biodiversität tatenlos zu.

Anscheinend sind auch die EU-Politiker auf dem Weg in die nächste Sackgasse. Die naturnah bewirtschafteten Wälder sind von einer großflächigen „Unterschutzstellung“ (d. h. Stilllegung) bedroht. Im Gegensatz dazu werden Waldbesitzer, die naturfern wirtschaften, wie in der Vergangenheit im Katastrophenfall unterstützt. Wir müssen als Forstgewerkschaft weiter dafür kämpfen, dass die Kohlenstoffdioxidspeicherung von naturnah bewirtschafteten Wäldern endlich gesellschaftlich anerkannt wird.

Im nächsten Jahr werden die Mitarbeiter des LFB die Auswirkungen des erneuten Personalabbaus (Forstreform) zu spüren bekommen. Durch unseren gemeinsamen Kampf konnten wir wenigstens die

drastische Revierreduzierung infrage stellen, fassungslos macht uns jedoch die Zerschlagung der Hoheitsstruktur. Ganze sechs Forstämter sollen für 1,1 Millionen Hektar Wald verantwortlich sein! Das „große“ forstpolitische Ziel, die Wälder großflächig zu „klimastabilen“ Waldökosystemen zu entwickeln, mag für politische Kampagnen taugen, aber im harten politischen Alltag zählt anscheinend dann doch wieder nur das Geld.

Der Landesforstbetrieb Brandenburg wurde in den letzten Jahren durch ständig angedrohte „Forstformen“ „reformreif“ geschossen! Die notwendigen strategischen Ausrichtungen des Betriebes wurden dabei jedoch fahrlässig vernachlässigt. Heute sind die Probleme riesig und die hastige Erarbeitung der Umsetzung des BSL-Gutachtens ist nicht geeignet, einen krisensicheren Forstbetrieb zu entwickeln.

Wir Forstleute sind Berufsoptimisten. Die von uns betreuten Wälder geben uns viel Kraft, Freude und Zuversicht, auch diese Herausforderungen zu meistern. Als Gewerkschaftler freuen wir uns, es geschafft zu haben, dass nach fast zwei Jahrzehnten andauernden Kampfes endlich junge Forstleute in den LFB eingestellt werden. Vor uns liegt nun eine sehr schöne, aber auch herausfordernde Aufgabe. Diese hoch motivierten, jungen Menschen, die gefühlt unsere eigenen Kinder sein könnten, in unsere Reihen aufzunehmen. Sehen wir die große Chance, die sich uns dadurch bietet, und honorieren wir die neuen Ideen, die sie in unsere Reihen tragen werden, mit Anerkennung, Achtung, Verständnis und Respekt. Wir als BDF wollen möglichst vielen von ihnen eine forstpolitische Heimat bieten. Es muss uns gemeinsam gelingen, ihnen das gute Gefühl zu vermitteln, zu einer großen Forstfamilie zu gehören, welche durch sie wieder belebt werden kann. ■

Martin Krüger

BDF-Landesverband
Berlin/Brandenburg
Friedrichstraße 169
10117 Berlin
brandenburg-berlin@
bdf-online.de
www.bdf-brandenburg-
berlin.de



Sehen Sie auch schon Ihr Geld wachsen?



IDEAL UniversalLife

Für Cleversparer

Am Weingarten 18 · 90518 Altdorf · info@bdfsozialwerk.de · www.bdf-sozialwerk.de

25%
Kostenrabatt
für Verbands-
mitglieder

Die Alternative zum
Spar- und Festgeldkonto.

Mehr Informationen unter:
www.idvers.de/IUL_youtube
www.idvers.de/bdf oder
telefonisch unter 09187-4067





Neuer BDF-Vorstand macht Antrittsbesuch bei der Landesbetriebsleitung

Mitte Oktober besuchten die Vorsitzenden Sigrun Brell, Sebastian Rummel und die stellvertretende Vorsitzende Erika Wenz Landesbetriebsleiter Michael Gerst, um sich als neuer Vorstand vorzustellen. In dem anderthalbstündigen Gespräch mit den Herren Gerst und Sachbereichsleiter Henning tauschten sich die Parteien über die aktuell anstehenden Themen intensiv aus.

Einleitend wollten die BDFler erfahren, wo Landesbetriebsleiter Gerst den Betrieb HessenForst in fünf Jahren stehen sieht. Herr Gerst erläuterte, ihm sei wichtig, dass alle Waldfunktionen gleichrangig sind. Neben den Herausforderungen der Wiederaufforstung Hessens würde beispielsweise das Naturschutzmanagement durch neue Aufgaben z. B. im Biber- und Wolfsmanagement weiter gestärkt. Dem werde auch durch die Besetzung neuer Funktionsstellen Naturschutz entsprechend Rechnung getragen. Der BDF Hessen begrüßt die neuen Kompetenzen, sieht aber die Besetzung der neuen Stellen mit ausgebildeten Förstern anstatt mit ausgebildeten Naturschutzfachleuten kritisch. Etliche Reviere können bereits mangels Bewerbern nicht mehr besetzt werden. Gerade für die Bewirtschaftung der Privat- und Kommunalwaldflächen ist eine kontinuierliche, verlässliche Revierbesetzung zur Kundenpflege unerlässlich. Abgesehen davon handelt es sich im Übrigen bei den neuen FN-Stellen nicht um neu geschaffene Stellen, sondern um Stellen, die an anderem Ort im Betrieb eingespart werden.

Steigende Belastung der Beschäftigten

Die BDF-Vertreter sehen trotz der geringeren Einsparquoten bis 2025 in allen Bereichen einen sich verstärkenden Personalmangel. Ursache sind neben den Stelleneinsparungen das in vielen Bereichen fortgeschrittene Alter der Belegschaft, die weiter wachsende Bürokratie und die Einrichtung von immer neuen Sonderfunktionen. Herr Gerst betont, dass alle Beschäftigten in bemerkenswerter Weise ihre Aufgaben erfüllen. Neben der Priorisierung von Arbeiten käme der Sortierung nach Wichtigkeit und Dringlichkeit eine hohe Bedeutung zu. Um Schief-lagen rechtzeitig auf den Grund zu gehen, seien KVPs (kontinuierliche Verbesserungsprozesse) und auch die Arbeit der Gesundheitszirkel sehr wichtig. Er sieht auch Zukunft in der Funktionalisierung von einzelnen Aufgaben in kleinen Einheiten von bspw. drei Forstämtern (3 x 3). Der BDF führt dazu aus, dass die Sortierung nach Priorität, Wichtigkeit und

Dringlichkeit bereits seit einigen Jahren in vielen Bereichen ausgereizt ist. Genauso haben KVPs und 3 x 3 ihre Grenzen. Eine rechnerische Ausstattung von Mitarbeitenden im Verwaltungsbereich von durchschnittlich nur 3,8 Stellen schränkt den Verteilungsspielraum nach Bedarfen extrem ein. Herr Gerst bedauerte, dass es für die Aufgabenwahrnehmung weder mehr Personal noch zusätzliche finanzielle Mittel geben wird.

Zum Thema Arbeitgeberattraktivität begrüßt der BDF sowohl die derzeitigen Verbeamtenverfahren als auch die Ausstattung mit Betriebsfahrzeugen im Forstwirtschaftsbereich als wirkungsvoll. Verbesserungsmöglichkeiten sieht der BDF unter anderem noch in der Anpassung der Fahrtkostenentschädigung oder in der Möglichkeit, Dienstwagen doch irgendwann privat nutzen zu können. Weiterhin wäre eine Eingruppierung der Forstwirte in die E6 als Einstiegsgehalt sehr wichtig, um die ausgebildeten Nachwuchskräfte zu halten. Dringender Handlungsbedarf ist auch bei der Ausbildung von Nachwuchsbüroleitungen gegeben. Herr Gerst wird von den BDF-Vertretern gebeten, sich für die angeführten Punkte einzusetzen.

Der BDF betont, dass eine fundierte Arbeit in der Umweltbildung Grundlage für die zukünftige Einstellung der Menschen von morgen sei, und fragt nach dem Sachstand des in Überarbeitung befindlichen Waldpädagogikkonzepts und der Einrichtung der angedachten waldpädagogischen Regionalstellen. Herr Gerst sieht diesen Prozess kurz vor dem Abschluss.

Abschließend bedanken sich die BDF-Vertreter bei den Herren Gerst und Henning für das angenehme Gespräch. ■

Das Vorsitzteam

BDF-Landesverband
Hessen
In den Falläckern 20
56479 Neunkirchen
info@bdf-hessen.de



Wo stehen wir und wie geht es weiter?

Die *hessische* Waldpädagogik

Die Förderung der Wald-Klima-Bildung ist eine Forderung des Klimaschutzplans 2025. Dies wurde im Nachhaltigkeitsbericht 2019/2020 von HessenForst beschrieben. Im Rahmen „Klimabildung in Hessen“ wurden in Projekten didaktische Mittel für Kinder erarbeitet, die sich in der Praxis für geschulte Mitarbeitende als sehr hilfreich erwiesen haben. Diese wurden in den „Wald-Klima-Kisten“ zusammengefasst.

Die waldpädagogischen Anfragen in den Forstämtern nehmen seit Mai 2021 verstärkt zu. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte interessieren sich mehr und mehr für die Veränderungen im Wald (Borkenkäfer, Buchensterben). An dieser Stelle würde es den waldpädagogischen Akteuren helfen, eine Multiplikatoren-schulung für den Einsatz der Wald-Klima-Kiste zu erhalten. Der BDF Hessen hofft, dass dies durch die Corona-Lockerungen bald möglich sein wird.

Die Revierleitungen müssen zusätzlich zu ihren Aufgaben im Revier große Teile der Waldpädagogik übernehmen. Oft fehlt ihnen jedoch die Zeit, sich in diesem Bereich zu professionalisieren. Aus der Not heraus wird oftmals auf die üblichen „altbewährten Spiele“ zurückgegriffen. Das muss nicht unbedingt schlecht sein. Die Kinder gehen zufrieden nach Hause und haben Spaß im Wald mit einer echten Försterin oder einem echten Förster gehabt.

Jedoch kann eine qualifizierte Waldpädagogik im Sinne einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) mehr. Der BDF Hessen ist überzeugt, dass eine qualifizierte waldpädagogische Klimabildung nur mit einem gut ausgestatteten und waldpädagogisch qualifizierten Personalkörper funktionieren kann. Wie wichtig es ist, dass forstliche Fachleute sich nicht aus dem waldpädagogischen Aufgabenfeld zurückziehen und dieses Leuten überlassen, die mitunter Halbwahrheiten über die nachhaltige Nutzung des Waldes verbreiten, können wir nahezu täglich in den Medien verfolgen. Darum ist es so wichtig, dass wir Forstleute Kinder im Wald mit waldpädagogischen Aktivitäten an die nachhaltige Waldbewirtschaftung heranführen und verständlich machen, warum diese so wichtig für den Klimaschutz ist. Um dies gewährleisten zu können, muss die Waldpädagogik weiter ausgebaut werden.

Personell ist die Waldpädagogik derzeit unterbesetzt! Leider sind durch die Strukturkonzepte – im Rahmen von 2025 – einige Funktions-Waldpädagogik-Stellen verschwunden oder wurden nicht wie-



derbesetzt. Wichtig für die flächendeckende und kontinuierliche Wahrnehmung der Waldpädagogik ist, die Funktions-Waldpädagogik-Stellen, so wie sie vor den Anpassungen „2025“ waren, wiederzubesetzen. Die überarbeitete Geschäfts-anweisung Waldpädagogik mit den angedachten Regionalstellen Waldpädagogik und somit einer Entlastung von Bereichsleitung Dienstleistung und Hoheit sowie Revierleitungen und einer Spezialisierung ist ein wichtiger Schritt für die Professionalisierung der Waldpädagogik.

HessenForst nimmt mit dem Angebot des bundeseinheitlichen Zertifikats Waldpädagogik eine Vorreiterrolle in der waldpädagogischen Erwachsenenbildung und der waldpädagogischen Qualifizierung von Erziehenden, Lehrenden und Forstleuten in Hessen ein. Seit Jahren sind die Plätze in diesem Kurs ausgebucht. Die Erfahrung zeigt, dass Externe die professionelle Weiterbildung durch HessenForst sehr schätzen. Da tut sich der Gedanke auf, ob HessenForst nicht auch in anderen Bereichen der wald- und klimabezogenen Erwachsenenbildung aktiv werden sollte. Das fachliche Know-how haben wir Försterinnen und Förster in jedem Fall zu bieten!

Neues Geschäftsfeld „Erwachsenenbildung“?

Anstatt Firmen mit oft stark ideologischen Ideenansätzen oder Heilpraktikern und Esoterikern das große Feld der Zertifikate für Erwachsenen-Umweltbildung zu überlassen, könnte auch HessenForst in den Bereich einsteigen und die für uns wichtigen

V. l. n. r. Landesbetriebsleiter Michael Gerst, Sachbereichsleiter Holger Henning, vom BDF: Sebastian Rummel, Sigrun Brell, Erika Wenz



Mit Waldpädagogik für die nachhaltige Waldbewirtschaftung begeistern – eine Chance, die wir uns nicht entgehen lassen sollten!

Kernthemen vermitteln. Derzeit genießen wir in der Bevölkerung mehr das Bild des „Holzhackers“ und „Ressourcenaufbrauchers“, obwohl wir eine Vielzahl an ökologischen Projekten begleiten und Waldnaturschutz ohne die Mitarbeitenden von HessenForst oft gar nicht erst zustande kommen würde. Hier braucht es dringend einen Imagewechsel und eine

breit aufgestellte Öffentlichkeitsarbeit, die natürlich durch die Waldpädagogik unterstützt werden kann. Ein Beispiel hierfür ist das in Japan verbreitete „Waldbaden“. Von uns Förstern belächelt, letztlich nichts anderes als begleitetes Spazierengehen und Einstudieren von Achtsamkeitsübungen in der freien Natur, die für die meisten Teilnehmenden einen Erholungseffekt haben.

Hierbei geht es nicht darum, dass demnächst jede Revierleitung auch noch Wohlfühlspaziergänge anbietet, sondern dass HessenForst Konzepte erarbeitet, um diese als Zertifikatskurse anbieten und somit die eigenen „Waldwerte“ vermitteln zu können. Ein Blick auf verschiedene Homepages bekannter anderer Anbieter von Wald- und Erlebnispädagogik verrät, was alles möglich ist und dass wir leider wieder mal einen Schritt hinterher sind: Wir könnten selber die Waldführer, Juniorförster, Waldbademeister, Kräuterführer, Wald-Survival-Anleiter, Naturcoacher, Waldgesundheitscoachs, Naturpädagogen usw. ausbilden und auch eine Menge dieser Erlebnisse anbieten, und zwar nach unserer Fassung auf unseren Flächen. Wir sind schon lange die Waldprofis, die ihr Wissen weitergeben sollten.

All die vorgenannten Punkte sollten als zusätzliche neue Geschäftsfelder betrachtet werden, mit denen alternative Einnahmequellen möglich sind. ■

Rebekka Janson und David Menke

MECKLENBURG-VORPOMMERN



Junge Förstertreffen 2021

Auch 2021 kamen bis zu 35 junge „Förstis“ zu einem geselligen Austausch und Kennenlernen an einem Wochenende im Oktober zusammen. Viele mit „Kegel, Kind und Hund“.

Nach 2020 im Landschulheim in Gehren im Osten des Landes fand es dieses Jahr im Jugendwaldheim in Dümmer im westlichen Landesteil statt. Organisiert wurde die Zusammenkunft erneut durch ein kleines Orga-Team, dem an dieser Stelle herzlichst gedankt wird. Diese Gelegenheit, die neuen Köpfe ganz persönlich, live und in Farbe kennenlernen zu können, ist von unschätzbarem Wert und wird die künftige Zusammenarbeit über Forstamtsgrenzen

hinweg persönlicher werden lassen. Denn nur, wenn man die Menschen hinter den Posten SB 1, 2, 3 des Forstamtes xy oder Leiter des Revieres xy kennt, klappt der Austausch, das Netzwerken für eine gemeinsame Zukunft. Na ja, zumindest ist es eine Grundvoraussetzung. Engagement, Mut und Zuversicht sollten dann noch dazu kommen.

Nach einem gemeinsamen Waldspaziergang war eine teambildende Maßnahme vorbereitet. Die Forstleute wurden in drei Teams eingeteilt, die sich in Quizfragen zusammen und gegeneinander messen konnten. Auch sonst stand ein fröhliches Miteinander an einem ganzen Wochenende im Vordergrund.



MECKLENBURG-VORPOMMERN

Der BDF spielte an diesem Wochenende nur eine kleine, aber feine Nebenrolle. Der Landesvorsitzende Peter Rabe sowie die Jugendvertreterin Ina Gilow nutzten nach vorheriger Absprache die Gelegenheit, vor allem über die beginnenden Tarifverhandlungen zu sprechen und für den bundesweit organisierten Forstaktionstag am 12. Oktober 2021 mit einem Beitrag die berechtigten Forderungen des dbb zu unterstützen und Flagge zu zeigen. Es geht schließlich vor allem auch um die Lohntüte der jungen Zukunft!

Zuvor rief der Landesvorsitzende die jungen FörsterInnen in einem flammenden Appell auf, sich aktiv bei der Zukunftsgestaltung in Sachen Waldbau, Forstpolitik und Landesforst einzubringen und ihr Potenzial, das sie alle mitbringen, nicht dahinplätschern zu lassen. Kein Anpassen nach hinten, sondern den Wandel mitgestalten, der auch forstlich erforderlich ist. Die Jugendvertreterin forderte die Teilnehmenden weiterhin auf, ihre Meinungen, Ansichten, Forderungen, Ideen und Visionen zu kommunizieren, um davon ein Stimmungsbild und einen Fahrplan für das Handeln des BDF als Motor und Interessenvertretung ableiten zu können.

Die aktuellen großen Themen wie Neuausrichtung der Landesforst, UK 2030, Dauerwald 2.0 oder die Landesinitiative „Unser Wald in M-V“ wurden vonseiten der Anwesenden dagegen nicht nachgefragt. Auch beim Besuch des Vorstandes wurden weder Austausch noch Feedback oder Diskussion ange-regt. Eine aus Sicht des BDF vertane Chance, die nachdenklich stimmte. Es lag sicher auch am „Setting“ des Treffens. Wir bleiben dran, denn die Jugend ist der größere Teil der Zukunft.

In Einzelgesprächen wurde dann aber doch deutlich kommuniziert, wie viele in ihrem beruflichen Alltag mit Unzufriedenheit, fehlender Motivation, Wert-



schätzung und unzeitgemäßer Führung zurechtkommen müssen. Erschütternd war das gezeichnete Bild einiger RevierleiterInnen. Sie sind doch die wahren Aushängeschilder unserer Landesforst, die sich jedoch zunehmend abgehängt, im Dunkeln stehen gelassen und als Einzelkämpfer fühlen. Es ist ein alarmierendes Signal, sich endlich um die MitarbeiterInnen zu kümmern, ohne die die schöne glänzende Landesforstfassade nicht aufrechterhalten werden kann. Innen ist wichtig, sonst blättert ohne Grundierung der „Lack“.

Der Tag klang dann am Lagerfeuer in vielen kleineren Gesprächen in einer sehr gelassenen, angenehmen und gemeinschaftlichen Atmosphäre aus. So wie das nicht nur bei jungen Forstleuten der Fall ist.

Das Format scheint in dieser Forst-Generation gut anzukommen. Somit wird sich auch 2022 wieder ein solcher gemeinsamer Termin im Herbst finden lassen. Wir sind sehr gern zu Gast, hören zu und sind auch zu mehr bereit. Der Staffelstab bleibt ausgestreckt! Auf gleich ... gern auch im BDF, mittendrin! ■

BDF-Landesleitung M-V

BDF-Landesverband
Mecklenburg-
Vorpommern
Gleviner Burg 1
18273 Güstrow
info@bdf-mv.de



NIEDERSACHSEN

Anpassung der Mitgliedsbeiträge

Beim zurückliegenden Landesverbandstag des BDF Niedersachsen wurde über die Anpassung der Mitgliedsbeiträge abgestimmt. Die letzte Beitragsanpassung hatte zuvor 2017 beim damaligen Landesverbandstag stattgefunden. Die Anpassung der Beiträge hat derart moderat stattgefunden, dass auf eine prozentuale Berücksichtigung der Entgeltgruppe verzichtet wurde. Aktive Mitglieder zahlen künftig 1,00 € mehr. Für Ruheständler und Forstleute in Ausbildung erhöht sich der Mitgliedsbeitrag um 0,50 €. Mit einem symbolischen Beitrag von 1,00 € sollen künftig auch Studierende einen kleinen Beitrag leisten. Dafür sollen auch sie die Verbandszeitschrift BDF aktuell erhalten.



Hartes Holz?

Im Oktober 2019 hat sich ein Satz von Ministerpräsident Stephan Weil anlässlich des Forums Wald und Klima in Wolfsburg eingebrannt: „Ich habe den klaren Eindruck, dass wir über den Aufbau von Arbeitsplätzen im Wald zu reden haben werden!“

Der Satz saß und schien belastbar wie ein Nagel in einem massiven Eichenbalken! Menschen, vertraut mit den Geschichten der Arbeit einer Landesregierung, meinten dann auch, dass sich der Ministerpräsident damit weit vorgewagt hatte. Aber im Jahr 2020 gab es mit der Landtagsentschließung „Wald im Wandel“, den die Regierungsfractionen eingebracht haben, einen ähnlich lautenden Auftrag, nunmehr vom Parlament an die Landesregierung.

Nun war es an uns – nachdem aus der Forstpolitik des Landes hierzu nichts zu hören war –, nachzufragen. Gemeinsam mit der IG BAU haben wir den Ministerpräsidenten angeschrieben und nachgefragt: Wie soll denn nun das „Nachdenken über den Personalaufbau“ aussehen?

Eine Antwort aus der Staatskanzlei haben wir nicht erhalten. Es ist dabei ein nicht unüblicher Vorgang, dass derlei Anfragen an das Fachministerium abgegeben werden. Und nach drei Monaten (!) gab es –

auf Nachfrage – eine Antwort der Ministerin. Auf Details soll hier nicht eingegangen werden, aber immerhin so viel: Es wurde ein Gespräch anvisiert ohne nähere Details zu Rahmen und Zeithorizont. Und: Mit Blick auf die Landesforsten wurde tatsächlich das Wort „Personalabbau“ verwendet ...

Fast könnte man meinen, das Fachministerium sei nicht richtig im Bilde über die Situation im Wald und zu den massiven Herausforderungen des Waldumbaus und der Wiederaufforstung. Allein schon die Option des Personalabbaus zu benennen, statt sie zu negieren, verursacht tiefe Sorgenfalten. War es etwa doch kein hartes Eichenholz, in dem Ministerpräsident und Landtag ihre klaren Aussagen verankert haben?

Ich will hier die Flinte nicht ins Korn werfen. Zu authentisch scheint das Interesse von Landtag und Ministerpräsident am Wald in unserem sturmumbräuten Land zu sein. Aber dies wird sich beweisen müssen und wir sind gespannt auf die Konkretisierung des von uns bereits angenommenen Gesprächsangebotes aus dem ML. ■

LV

Wir haben mehr gemeinsam, als wir manchmal denken

Zukunftswerkstatt Wald

Die Veränderungen des Klimawandels im Wald haben nicht nur wir Forstleute in den vergangenen drei Jahren zu spüren bekommen. Keine Woche vergeht, in der nicht mindestens ein Beitrag über die Trockenschäden, die größte Wiederaufforstungsfläche der Nachkriegszeit oder Forderungen nach mehr Natur und Wildnis erscheint.

Der Wald der Zukunft?

Dies nahm die Umweltstiftung Michael Otto zum Anlass, um verschiedenste Stakeholder rund um den Wald aus ihrem täglichen Dunstkreis zu holen. Dafür lud sie am 23. und 24. September zur Zukunftswerkstatt Wald nach Hamburg ein. In Coronazeiten keine selbstverständliche Angelegenheit, denn die Teilnehmenden kamen aus dem ganzen Bundesgebiet und der Schweiz.

Neben der kommissarischen Landesverbandsvorsitzenden des BDF Schleswig-Holstein, Laura Reimers, und dem Landesschriftleiter des BDF-Landesverbands Niedersachsen, Jan-Cord Plesse, waren Vertreterinnen und Vertreter verschiedenster Stakeholder rund um den Wald vertreten. Der junge Teilnehmerkreis (Altersdurchschnitt 30) setzte sich u. a. aus Zoologischer Gesellschaft Frankfurt von 1858 e. V., NABU, BUND, WWF, JNF, Deutschem Forstverein, Jungen Waldeigentümern, NLF, DJV und dem Thünen-Institut zusammen.

Um lineare Denkmuster und vermeintliche Grabenkämpfe zu überwinden, sollten durch „Positivwendungen“ in spielerischer Weise Utopien erstellt werden. Für deren Verwirklichung wurden im Anschluss drei Lösungsansätze entwickelt. Die Ergebnisse schienen dabei gar nicht so unrealistisch:

BDF-Landesverband
Niedersachsen
Klengerei 1
37589 Kalefeld-
Westerhof
bdf.niedersachsen@
bdf-online.de





1. „Bundeswalldialog“

- Dialog-Struktur auf drei Ebenen
 - Kick-off auf Bundesebene: gesamtgesellschaftliche und fachübergreifende Beteiligung
 - Arbeitsgruppen in naturräumlicher Gliederung
 - Mediatoren auf lokaler Ebene mit dem Ziel: Perspektivwechsel für mehr Akzeptanz

2. Digitalisierung des Naturschutzes

- Grundlagenkartierung der Försterinnen und Förster, gekoppelt mit transparenter Darstellung
 - Grundlage für die Vergütung von Ökosystemleistungen
 - Grundlage für die Kommunikation und faktenbasierte Diskussion zwischen Naturschutz, Forstwirtschaft und Öffentlichkeit
 - Ziel: Optimierung von Nutzung und Schutz

3. Einrichtung eines globalen Innovationscamps (Auftraggeber EU)

- „Summer School Climathon“
- Holz aus dem 3-D-Drucker

Am Ende waren sich alle Teilnehmenden einig, dass die Veranstaltung mit der etwas unkonventionellen

Herangehensweise ein voller Erfolg war. Dabei wurde nicht nur das eigene Netzwerk erweitert, sondern der Blick über den Tellerrand öffnete bei vielen die Augen, dass die unterschiedlichen Stakeholder eine gemeinsame Basis haben: einen gesunden und vielfältigen Wald.

Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt sollen in die Hamburger Naturschutzgespräche am 11. November 2021 eingebunden und vorgestellt werden. Mehr Informationen gibt es unter www.umweltstiftungmichaelotto.de/dialog/zukunftswerkstatt-wald

LV

Ehrungen unserer Mitglieder

Zur 40-jährigen Mitgliedschaft gratulieren wir sehr herzlich Reinhold Bode, Georg Feldmeier, Holger Pinnow und Nils-Christian Reimers. Zur sogar 50-jährigen Mitgliedschaft gehen herzliche Glückwünsche an Norbert Johanning.

Vielen Dank für Ihre Treue!



Jubilareinnen und Jubilare in der Bezirksgruppe Niederrhein

Hermann Gottschalk ist 50 Jahre Mitglied im BDF NRW. Anlässlich unseres traditionellen Schießens auf dem Schießstand in Kleve und der anschließenden Sitzung am 11. Oktober 2021 erhielt er die Ehrenurkunde und eine BDF-Ehrennadel.

Zudem sind Kathi Lohmann, Veronika Cleve und Hanns-Karl Ganser 40 Jahre Mitglied und Roland Daamen und Rudi Vormelker 25 Jahre Mitglied. Sie erhielten ebenfalls entsprechende Ehrenurkunden.

Der BDF NRW, insbesondere die Bezirksgruppe Niederrhein, bedankt sich ganz herzlich für die lang-

jährige Treue, aber auch für die aktive Mitarbeit in der Bezirksgruppe. Wir wünschen allen noch eine weiterhin lange und gesunde Zeit in unserem Kreis.

Beim traditionellen Schießen errang Axel Vieting die Ehrenscheibe der Bezirksgruppe inklusive Wanderpokal. Rudi Vormelker errang den Pokal für die Nichtjagdscheininhaberinnen und -inhaber. Beiden an dieser Stelle herzlichen Glückwunsch!

In der anschließenden Bezirksgruppenversammlung ging es um aktuelle forstpolitische Themen. Der durchgeführte Delegiertentag wurde besprochen,



Die Bezirksgruppe
Niederrhein (links)

Unsere langjährigen
Mitglieder Roland
Daamen, Hanns-Karl
Ganser, Hermann
Gottschalk, Veronika
Cleve, Rudi Vormelker
und Axel Vieting
(rechts)



ebenso die aktuellen Tarifverhandlungen zum TV-L. Im nächsten Jahr plant die Bezirksgruppe wieder verschiedene Veranstaltungen. Diese werden frühzeitig bekannt gegeben. ■

V. C.

Trauer in der Bezirksgruppe Rhein-Eifel um Gründungsmitglied

Zum Tod von *Viktor Mögenburg*

Im Februar 2020 machten wir, der Bezirksgruppenvorsitzende Claus Gingter und der Geschäftsführer Josef Kaiser, uns nach Bornheim in der Nähe von Brühl auf, um einen der sehr seltenen Anlässe wahrzunehmen, die man in einem Berufsverbandsleben erleben darf.

Herr Viktor Mögenburg, Gründungsmitglied der ersten Stunde des Landesverbandes NRW des BDF, feierte dort seinen 94. Geburtstag im Kreise seiner Familie. Seine Enkel hatten uns darum gebeten, den Opa am Tage seiner Geburtstagsfeier mit unserer Ehrung zu überraschen.

Nachdem wir das kleine Lokal erreicht hatten und als Event des Tages angekündigt wurden, schaute uns ein fitter, rüstiger und gut gelaunter, erst etwas ungläubiger Jubilar an, wer wir denn wohl seien. Als das Wort BDF fiel, erhob sich Herr Mögenburg direkt von seinem Platz und hörte aufmerksam den Worten des Vorsitzenden zu, der die Ehrenurkunde für die 70-jährige Mitgliedschaft verlas und dem Jubilar auf seine ausdrückliche Bitte hin voller Stolz die Ehrennadel ans Revers steckte. Ferner wurde Herr Mögenburg zum Ehrenmitglied des BDF NRW ernannt. Damit er das Ganze besser verkraften konnte, überreichte Josef Kaiser ihm noch ein wenig Wein.

Auf die von Claus Gingter gestellte Frage, was ihn und die anderen Forstleute denn damals bewogen habe, so kurz nach dem verheerenden Krieg den BDF NRW aus der Taufe zu heben, richtete Herr Mögenburg klare Worte an uns.

Es war Zeit, sagte er, wieder eine gemeinsame Vertretung für die Forstmänner (damals gab es noch keine Frauen im Forstdienst) im Land zu bekommen, die auch den kommenden Herausforderungen der Forstleute eine Stimme geben sollte. Er habe immer dafür gekämpft, dass beide Laufbahngruppen, der gehobene wie der höhere Dienst, dort vertreten seien, aber der höhere Dienst sei damals, vielleicht aus der Zeit heraus, nur widerwillig oder gar nicht eingetreten, und das ärgere ihn bis heute noch.

Wir mussten ihm berichten, dass diese Entwicklung leider noch heute so sei, sich aber langsam ändere, wir uns aber sehr darum bemühen, dass der BDF NRW sich weiterhin dafür einsetzt, alle Beschäftigungsgruppen der Forstberufe zu vertreten. Herr Mögenburg sagte, das sei im Sinne der „Gründerväter“ und wir sollten niemals aufgeben, die Vertretung der Förster sein zu wollen. Heute sei es sehr wichtig, eine Stimme und eine Haltung zu haben und diese zu vertreten. Er sei aber zuversichtlich, dass der BDF NRW gut aufgestellt ist und die zukünftigen Herausforderungen meistern wird.

Wir wünschten Herrn Mögenburg noch ein langes und unbeschwertes Leben im Kreise seiner Familie. Wir waren beide froh und dankbar, einen solchen Kollegen ehren zu dürfen und erfahren zu haben, wie viel Herzblut unsere Gründer des BDF NRW noch heute in sich haben.

Etwas mehr als ein Jahr ist seitdem vergangen, und nun ist am 6. Juli 2021 unser Kollege und Freund



Viktor Mögenburg (Mitte) an seinem 94. Geburtstag im Jahr 2020 mit Josef Kaiser (links) und Claus Gingter (rechts)

Oberförster Viktor Mögenburg im Alter von 95 Jahren verstorben.

Viktor Mögenburg hat seine Forstlaufbahn in Ostpreußen begonnen. Durch den Zweiten Weltkrieg konnte er seine Forstausbildung zum Forstwart erst später in Krickenbeck am Niederrhein beenden. Nach der Ausbildung fing er als Forstwart beim EBV (Eschweiler Bergwerksverein) in der Steinkohle an. Am 1. Juli 1957 wechselte er seinen Arbeitgeber und ging zur Rheinischen Braunkohle (Rheinbraun). Hier übernahm er 1960 das Forstrevier Rösberg/Weilerswist und Schallmauer. Sein Schwerpunkt lag in der Rekultivierung abgeschlossener Braunkohle-Tagebaubereiche. Die Betreuung des von Rheinbraun für zwölf Jahre angepachteten Rotwildreviers in Bad Münstereifel rundete seine Forstdienststelle ab.

Im Jahre 1969 legte er an der Landesforstschule Allagen seine Revierförsterprüfung ab. Die bestandene Ausbilderprüfung für junge Forstleute bestätigte sein sehr gutes, nahbares Verhältnis zu den jungen Kollegen. Im Alter von 65 Jahren ging Viktor Mögenburg 1991 in den wohlverdienten Ruhestand. Seine ganz große Leidenschaft galt neben der Forstwirtschaft der Jagd und Hundeausbildung. Er war eines der Gründungsmitglieder des Jagdgebrauchshundeverbandes in Euskirchen.

Viktor Mögenburg war ein sehr gutmütiger, sehr belesener und begeisterungsfähiger Freund und Kollege. Wir werden ihn sehr vermissen. Der BDF wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. ■

CG

BDF-Landesverband
Nordrhein-Westfalen
Markstraße 2
58809 Neuenrade
kontakt@bdf-nrw.de



Wir bewegen Holz, Holz bewegt uns
Mercer Holz - Dem Waldbesitzer ein verlässlicher Partner

www.mercerint.com

Mercer Holz GmbH | T.: +49 36642 8 2314 | info.mh@mercerint.com
Zentrale Rosenthal | Hauptstraße 16 | 07366 Rosenthal am Rennsteig
Niederlassung Arneburg | Goldbecker Straße 38 | 39596 Arneburg
Niederlassung Friesau | Am Bahnhof 123 | 07929 Saalburg-Ebersdorf

Generalversammlung BDF Saar 2021



1. Vorsitzender Michael Weber, Umweltminister Reinhold Jost, Vorsitzende des Umweltausschusses Petra Fretter, Betriebsleiter Saarforst Thomas Steinmetz, Landesvorsitzender dbb saar Ewald Linn

Am 5. Oktober konnte nach eineinhalb Jahren endlich noch mal eine Generalversammlung des BDF Saar durchgeführt werden. Bedingt durch einen regen Zulauf an vor allem jungen Forstleuten haben insgesamt rekordverdächtige 65 Personen an dieser Versammlung teilgenommen. Dies ist vor allem unserem Vorstandsmitglied Sebastian Auler, Vertreter für die Forstwirte und Ausbildungsmeister, zu verdanken. Vielen Dank, Sebastian! Tolle Arbeit!

Von den eingeladenen Gästen haben der Umweltminister des Saarlandes, Reinhold Jost, die Vorsitzende des saarländischen Umweltausschusses, Petra Fretter von der CDU, sowie Ewald Linn vom dbb ihre Einladungen wahrgenommen und einen Redebeitrag beigesteuert.

Zu Beginn der Versammlung wurde des langjährigen Mitglieds Jürgen von Tilly gedacht. Jürgen von Tilly verstarb plötzlich und unerwartet im Juli 2020.

Der Bericht des 1. Vorsitzenden Michael Weber umfasste die Themen Waldschäden infolge des Klimawandels, die Honorierung der Ökosystemleistungen des Waldes, die weitere Digitalisierung, um Betriebsabläufe effektiver zu gestalten, sowie die dringende Notwendigkeit, den – vor allem durch Ruhestand verursachten – Abgängen bei den Forstwirten entgegenzusteuern.

Michael Weber ging neben den auf Borkenkäferbefall zurückzuführenden Schadflächen (> 600 Hektar bei Saarforst) vor allem auf die zunehmenden Schadbilder in den Buchenwäldern ein. Mittlerweile sind knapp 2.000 Hektar Buchenwälder bei Saar-

forst betroffen. Die Forstleute haben die große Aufgabe, einen stabilen und klimaresilienten Wald zu gestalten.

Die Personalsituation bei den ForstwirtInnen wird sich in den kommenden zehn Jahren dramatisch verändern. Der aktuelle Ausbildungskorridor wird dies nicht annähernd auffangen können. Hier müssen die tariflichen Rahmenbedingungen grundlegend reformiert werden. Ohne leistungsgerechte Bezahlung und flexiblere Aufstiegsmöglichkeiten hat diese Berufsgruppe kaum Zukunftschancen.

Der Umweltminister Reinhold Jost ging auf die Themen des 1. Vorsitzenden ein und räumte den Ökosystemleistungen des Waldes einen hohen Stellenwert ein. Er wird sich dafür einsetzen, dass sie in allen Waldbesitzarten finanziell honoriert werden. Der Erhalt des Waldes sei für ihn wichtiger als das Betriebsergebnis. Er versprach weiterhin, dass unter ihm die Nachpersonalisierungen auf allen Ebenen fortgeführt werden.

Der neue Betriebsleiter des Saarforst Landesbetriebes, Thomas Steinmetz, betonte in seiner Rede, dass der Saarforst einen soliden Sockel aus Waldarbeitenden, ForstingenieurInnen und Verwaltungsbeschäftigten benötigt. Bezogen auf die Schadbilder in den Buchenbeständen bedankte er sich ausdrücklich bei den für die Sicherheitsunterweisung zuständigen Kollegen von der Waldarbeiterschule. Diese haben die aktuelle Situation hervorragend in die derzeit laufenden Schulungen integriert.

Auch die Vorsitzende des saarländischen Umweltausschusses, Petra Fretter, stimmte zu, dass die

BDF-Landesverband
Saarland
Im Schmelzerwald 101
66386 St. Ingbert
m.weber@
sfl.saarland.de





Ökosystemleistungen des Waldes honoriert werden müssen. Aufgabe der Politik sollte es sein, vernünftige Rahmenbedingungen für den Forst zu schaffen.

Der Vorsitzende des dbb, Ewald Linn, berichtete von den anstehenden Tarifverhandlungen. Gefordert werden Lohnerhöhungen von 5 %, mindestens aber 150 € mehr pro Monat. Die Gegenseite (TdL) fordert eine Neudefinition des Arbeitsvorganges. Dies muss unbedingt verhindert werden. Die ersten Streikaktivitäten sind für die kommende Woche geplant. Bei den Forstwirten schätzt er die Situation, ähnlich anderen Berufsgruppen im öffentlichen Dienst, wie folgt ein: Zulagen wären tarifrechtlich durchaus möglich, aber die Schuldenbremse verhindert hier die Vorstöße.

Der nicht öffentliche Teil der Versammlung begann mit dem Kassenbericht des Schatzmeisters und der Kassenprüfer und anschließender Aussprache. Dem folgte die einstimmige Entlastung des Vorstandes. Im Anschluss wurde über die Satzungsänderung bezüglich des Schriftleiteramtes abgestimmt. Zukünftig gibt es einen 1. Schriftleiter sowie einen 2. Schriftleiter und Internetbeauftragten.

Anschließend wurden verschiedene Vorstandsämter neu gewählt:

Gerd Bünnagel (2. Vorsitzender), Peter Rummel (Schatzmeister) und Matthias Beidek (Vertreter der Senioren) wurden für weitere vier Jahre in ihren Ämtern bestätigt. Hannah Sieren wurde als 2. Schriftführerin und Frederik Riemekasten als 2. Vertreter für die Forstwirte neu gewählt. Hannah Riedel wird zukünftig den privaten und kommunalen Forstdienst im Vorstand vertreten. Sie ersetzt Hans-Peter Pitzer, bei dem wir uns hier noch mal für die jahrelange Vorstandsarbeit bedanken möchten.

Für ihre langjährige Mitgliedschaft wurden folgende Mitglieder mit einer Urkunde und einer Ehrennadel ausgezeichnet: Bronze: Uwe Walter, Thomas Steinmetz, Johann Rupp, Daniel Rupp und Joachim Stelzer. Silber: Thomas Müller und Joachim Kunz. Gold: Winfried Fandel, Frank Thielmann und Hans-Peter Pitzer.

Im Anschluss wurde noch über die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge abgestimmt. Die Erhöhung wurde angenommen, es gab zwei Enthaltungen.

Mitgliedsbeiträge ab 2022:

| | |
|-------------------|--------------------------|
| A/E 9 und 10: | 10,00 € |
| A/E 11: | 11,00 € |
| A/E 12: | 12,00 € |
| A/E 13: | 13,00 € |
| A/E 14: | 14,00 € |
| A/E 15 und 16: | 15,00 € |
| B3: | 15,00 € |
| FW/TB: | 7,50 € |
| FWM: | 8,50 € |
| Anwärter: | 3,00 € |
| Azubis/Studenten: | 0,00 € |
| Selbstständige: | 10,00 € |
| Ruheständler: | -3,00 € auf die Endstufe |

Einen schönen Abschluss fand die Versammlung durch eine kurze Vorstellungsrunde der anwesenden Neumitglieder sowie die Vorstellung des neuen Bundesjugendvertreters, Daniel Scheer (Revierleiter Revier Lauterbach, Saarforst). ■

Sybille Rauchheld

SICHERN SIE DEN PFLEGEFALL RICHTIG AB

Mehr Infos hier: <http://goto.bdf-sozialwerk.de/pflegefall>



<http://goto.bdf-sozialwerk.de/pflege>



Am Weingarten 18 · 90518 Altdorf
info@bdfsozialwerk.de

www.bdf-sozialwerk.de





Der *neue Landesvorstand* – und seine Arbeit

Der BDF-Landesverband Sachsen hat in seiner Mitgliederversammlung am 18. September 2021 einen neuen Vorstand gewählt: Jana Jung, Wanda Kramer, Michael Creutz, Florian Köhler und Rolf Schlichting (BDF aktuell 11/2021). In ihrer ersten (digitalen) Vorstandssitzung haben sich die Vorstandsmitglieder zusammen mit dem Geschäftsführer Udo Mauersberger auf folgende Arbeitsteilung verständigt: Die Aufgaben des Vorsitzenden nach Satzung und BGB übernimmt Michael Creutz, der sich zur Wahl als stellvertretender Vorsitzender gestellt hatte. Ebenso ist er Rechtsschutz- und Datenschutzbeauftragter des BDF Sachsen. Die Kasse wird in bewährter Form von der Schatzmeisterin Jana Jung weitergeführt. Landesredakteurin des BDF Sachsen ist weiterhin Wanda Kramer.

In den Landesvorstandssitzungen des SBB Beamtentbund und Tarifunion Sachsen wird der BDF fallweise durch das Vorstandsmitglied Rolf Schlichting oder den Geschäftsführer Udo Mauersberger vertreten, da Michael Creutz als gewählter Kassenprüfer des SBB per Satzung kein Stimmrecht im SBB-Landesvorstand hat.

Die Vertretung des BDF Sachsen im BDF-Bundesvorstand teilen sich Rolf Schlichting, Udo Mauersberger und Michael Creutz. Ansprechpartner in allen Tariffragen und Koordinator bei Tarifverhandlungen ist weiterhin Rolf Schlichting. Für Fragen des Beamtenrechts steht Michael Creutz zur Verfügung. Um die Belange jüngerer Menschen im BDF Sachsen kümmert sich Florian Köhler (neu im Vorstand) – er ist auch Ansprechpartner für den Aufbau eines fachlichen Unterstützungssystems für ForstinspektorenanwärterInnen und ForstreferendarInnen im BDF. Die BDF-Personalratsarbeit im Geschäftsbereich des SMEKUL und im Staatsbetrieb Sachsenforst koordiniert Michael Creutz, der auch zum stellvertretenden Vorsitzenden des GPR beim Sachsenforst gewählt wurde.

Der BDF-Vorstand freut sich über jede(n), die/der sich mit ihren/seinen Fähigkeiten, ihren/seinen Ideen und ihrer/seiner Zeit im BDF Sachsen engagieren will – dazu ist jedes Mitglied auch zu den Vorstandssitzungen (egal ob „live“ oder digital) eingeladen – die Termine können beim Geschäftsführer (siehe nebenstehenden Kontaktkasten) erfragt werden. ■

Michael Creutz

BDF-Landesverband
Sachsen
Siedlung 14
09456 Mildenaue
bdf-sachsen@gmx.de



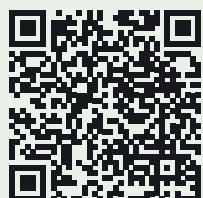
Herzliche Wünsche zu Weihnachten

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
das Jahr neigt sich dem Ende zu und so manch einer steckt nicht nur in den Vorbereitungen für die ein oder andere Jagd, sondern hält in Gedanken an die anstehenden Feiertage vielleicht auch schon beim Auszeichnen im Wald die Augen nach dem optimalen Weihnachtsbaum offen?!

Es war eine Zeit der „ersten Male“, die der Vorstand in den letzten Monaten hinter sich gebracht hat. Im Anschluss an die erste Exkursion seit der Corona-Pandemie folgte eine erste offene Beiratssitzung live im Restaurant. Der BDF SH war mit einer Abordnung vor dem Kieler Landtag am ersten Forstaktionstag, um gegen die Forderungen der TdL zu demonstrieren. Dort stellte sich genau der Querschnitt aller Forstleute in Schleswig-Holstein ein: von Pensionären über Praktikanten, die Sachbearbeiterin im Innendienst, die Berufsanfängerin bis hin zu den Revierleitern aus der Landwirtschaftskammer, dem Privatforstbetrieb und den Landesforsten. Es fehlte bei dieser Vertretung bloß noch ein Forstunternehmer.

Vielen Dank da noch einmal für euren Einsatz, stellvertretend für alle die BDF-Flagge hochzuhalten. Auch ein großes Dankeschön an die weiteren eingesendeten Bildbeiträge zu dieser Aktion! Christian Rosenow und Laura Reimers haben ein erstes Treffen gehabt mit Anjo Scheel, dem neuen Geschäftsführer des BDF Sozialwerkes, mit vielen tollen Ideen für das nächste Jahr. Es wurden Stellungnahmen für die Landtagsfraktionen geschrieben zur Änderung des Landeswald- und auch des Landesjagdgesetzes. Es stehen noch vor Weihnachten die ersten Gespräche in Präsenz mit den einzelnen Fraktionen an. Für das neue Jahr haben wir uns einiges vorgenommen und sind gespannt, wo und wie wir uns wiedersehen werden. Für Vorschläge bzgl. Exkursionen o. Ä. sind wir gerne offen und begrüßen alle Interessierten bei der nächsten Beiratssitzung (Termin und Einladung folgen per Mail). Einen besinnlichen Ausklang des alten Jahres und alles Gute und viel Gesundheit für das neue Jahr wünscht Ihnen und euch Laura Reimers im Namen des gesamten Vorstandes. ■

BDF-Landesverband
Schleswig-Holstein
Ziegelhof 6
25524 Itzehoe
crosenow@gmx.de





Die Thüringer Ministerin für Infrastruktur und Landwirtschaft im Interview

Sieben Fragen an Susanna Karawanskij



Susanna Karawanskij ist seit Anfang September neue Thüringer Ministerin für Infrastruktur und Landwirtschaft.

1. Sie sind seit 9. September 2021 die neue Ministerin für den Wald. Aus Ihrem Lebenslauf kann man entnehmen, dass Sie beruflich bisher eher wenig mit Wald zu tun hatten. Was verbinden Sie zunächst ganz persönlich mit dem Wald?

Einen unglaublichen Duft. Sowohl wenn es leicht regnet oder geregnet hat als auch der intensive Geruch von Bärlauch, der die Wälder im Frühjahr durchströmt. Natürlich kommen mir als Erstes sowohl romantische Bilder als auch Mystisches in den Sinn. Einen Moment länger nachgedacht verbinde ich mit Wald etwas Friedvolles und Ruhiges, insbesondere wenn man spaziert, sich Zeit nimmt und Kraft tanken kann, und auch einen Entdeckungsort. Über die Jahreszeiten hinweg gibt es immer etwas Neues oder etwas, was man noch nicht so wahrgenommen hat.

2. Was war Ihr bisher schönstes Erlebnis mit einer Försterin oder einem Förster?

[Lacht.] Ich kann gerne von meinem letzten schönen Erlebnis erzählen. Das war die Baumpflanzaktion im Rahmen der Wald-Retter-Woche, wo SchülerInnen gemeinsam mit Förstern in Rockhausen Bäume gepflanzt haben. Es hat mich beeindruckt, wie viel die SchülerInnen zum Thema Wald wissen und wie tatkräftig alle gemeinsam angepackt haben. Nicht nur, dass etwas Gutes entsteht, es gibt auch so ein Gemeinschaftsgefühl, was auch für die Förster besonders ist.

3. Welches Bild verbinden Sie mit Forstleuten im Allgemeinen?

Das Bild ist beileibe weniger romantisch. Ich weiß, dass die Menschen, die im Wald und mit dem Wald arbeiten, einen unglaublich abwechslungsreichen, anspruchsvollen und verantwortungsvollen Beruf ausüben. Die Entscheidungen, die sie treffen, haben sehr langfristige Auswirkungen und betreffen nicht nur sie selbst. Das ist viel Verantwortung und vor dem Hintergrund der letzten Jahre auch viel Arbeit, die glücklicherweise immer mehr Anerkennung genießt.

4. Der Wald steht seit mehreren Jahren sehr stark im Fokus. Die Klimakrise hat ihn voll erwischt. Die Bewältigung der Waldschäden und der Waldumbau sind ein Mammutprojekt für mehrere Generationen. Aus Sicht des BDF braucht es deutlich mehr Personal, kleinere Reviere, mehr Waldarbeiter und eine deutlich bessere technische Ausstattung der MitarbeiterInnen, um diese Aufgaben zu bewältigen. Wie stehen Sie zu diesen Forderungen?

Für die anstehenden Waldumbau- und Wiederaufstellungsaufgaben brauchen wir im Interesse unserer Daseinsvorsorge eine leistungsfähige Forstverwaltung. Der Landesforstanstalt als Kompetenzzentrum für den Wald kommt bei der strukturierten Umsetzung dieser Mammutaufgabe eine Schlüsselrolle zu. Das betrifft sowohl die vorbildliche Bewirtschaftung des Staatswaldes als auch eine tatkräftige Unterstützung der privaten sowie kommunalen Waldbesitzenden bei der Schadensbewältigung und beim Waldumbau.

Die Landesforstanstalt hat nicht nur entsprechendes Know-how und ist als gewachsene flächendeckende Organisation bestens vernetzt. Mit dem Forstlichen Forschungs- und Kompetenzzentrum Gotha besitzt sie zudem Möglichkeiten einer praxisbezogenen Forschung zur Anpassung der Thüringer Wälder an den Klimawandel.

Mit den Änderungen des Thüringer Gesetzes über die Errichtung der Anstalt öffentlichen Rechts „ThüringenForst“ in 2019 und insbesondere in 2020 wurden die Zuführungsmittel an die Landesforstanstalt deutlich aufgestockt. Damit wurden aus meiner Sicht entscheidende Weichen dafür gestellt, dass die Landesforstanstalt die an sie geknüpften Erwartungen auch tatsächlich erfüllen kann. Durch die deutliche Verbesserung der Finanzierungssituation der Landesforstanstalt ist diese nun in der Lage, den Personalabbau zu beenden und wieder aktiv in den wichtigsten Erfolgsfaktor – die Bediensteten – zu investieren. Insofern haben wir ihre Forderungen bereits aufgegriffen.

BDF-Landesverband
Thüringen
Kindermannstr. 130
99867 Gotha
info@
bdf-thueringen.de



5. Auch im Forstbereich ist der Fachkräftemangel mittlerweile angekommen. Wie kann Ihrer Meinung nach ThüringenForst noch attraktiver werden für junge Menschen? Welche Möglichkeiten bietet ggf. hier die Zusammenarbeit mit Ihrem Kabinettskollegen, der für die FH Erfurt zuständig ist?

Angesichts des Fachkräftemangels hat die Landesforstanstalt eine Ausbildungsinitiative gestartet, mit der insbesondere die Ausbildungskapazitäten auf allen Ebenen der forstlichen Ausbildung erhöht werden sollen. Um die Rahmenbedingungen, z. B. für die Lehrauszubildenden, zu verbessern, wurde bereits 2017 im FBZ Gehren der Internatsbetrieb mit 47 Übernachtungsmöglichkeiten eingerichtet. Zurzeit nehmen von den 33 Azubis 28 das Angebot wahr. Für minderjährige Azubis steht ein Erzieher zur Verfügung. Übernachtungsangebote schaffen auch Möglichkeiten, Lehrgänge von AnwärterInnen und ReferendarInnen gezielt nach Gehren zu lenken.

Die Landesforstanstalt bietet seit 2019 Studienplätze für den dualen Bachelorstudiengang „Forstwirtschaft und Ökosystemmanagement“ an. Die Praxisphasen absolvieren die Studierenden in verschiedenen Ausbildungseinrichtungen der Landesforstanstalt. Die Theorieausbildung findet an der Fachhochschule Erfurt statt. Nach erfolgreichem Abschluss der sieben Semester wird der berufsqualifizierende Abschluss Bachelor of Science (B. Sc.) erlangt, welcher für den Einsatz in den klassischen Tätigkeitsfeldern des gehobenen Dienstes qualifiziert.

Der Grundgedanke des dualen Studiums liegt in der optimalen Verknüpfung des theoretischen und praktischen Wissens. Die hohe Nachfrage zeigt, dass das Konzept greift und das Angebot sich außerordentlich großer Beliebtheit erfreut. So standen den derzeit zwölf dualen Studierenden in drei Jahrgängen allein 2021 insgesamt 300 BewerberInnen gegenüber. Hier wollen wir die Anzahl der Studierenden auf acht pro Jahr erhöhen.

Aus meiner Sicht ist der Landesforstanstalt gemeinsam mit der FH Erfurt mit diesem Studienangebot ein wirklich guter Wurf gelungen. Der erste Jahrgang wird das Studium im Frühjahr 2023 beenden. Dann können wir fundierte Aussagen über den Ausbildungserfolg treffen.

6. Auch im Privatwald und in den forstlichen Zusammenschlüssen arbeiten viele Forstleute – oftmals leider schlecht bezahlt. Wie können Ihrer Meinung nach diese Strukturen noch stärker unterstützt werden, damit auch hier gute Arbeit für eine gute Bezahlung geleistet werden kann?

Wirtschaftlich leistungsfähige Zusammenschlüsse sind das Mittel der Wahl, um die Nachteile aus der Besitzersplitterung und Kleinflächigkeit im Klein-

privatwald zu überwinden und eine nachhaltige und naturnahe Bewirtschaftung der Wälder zu etablieren. Sie sind zudem ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor im ländlichen Raum.

Der Freistaat Thüringen gewährt über die Maßnahme C im Förderbereich Forsten des GAK-Rahmenplans finanzielle Anreize für die Entwicklung forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung der vergangenen Jahre war die Unterstützung des Aufbaus eigenständiger Vermarktungsstrukturen durch eine Prämie für die überbetriebliche Zusammenfassung des Holzangebots und Koordinierung der Holzvermarktung. Diese Prämie beträgt zwei Euro je Festmeter für Zusammenschlüsse, die forstlich ausgebildetes Personal einstellen und über mindestens 25 % Kleinprivatwaldanteil mit weniger als 50 ha Betriebsgröße verfügen.

Durch die Installation von drei Forstwirtschaftlichen Vereinigungen konnten professionelle Geschäftsführungen mit forstlich qualifiziertem Personal gute Vermarktungsstrukturen auch für die kleineren Forstbetriebsgemeinschaften in Thüringen aufbauen. Um die finanzielle Abhängigkeit von der Holzvermarktung zukünftig zu verringern, besteht für die forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse die Möglichkeit, die Betreuung der Waldflächen mittels sogenannter Waldpflegeverträge zu übernehmen. Auch dafür werden Zuschüsse gewährt. Die forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse nehmen die in diesem Tätigkeitsfeld gebotenen Chancen inzwischen verstärkt wahr. Der Freistaat Thüringen unterstützt die Zusammenschlüsse auch bei den Herausforderungen der aktuellen Kalamitätslage.

Mit dem „Thüringer Landesprogramm zur Bewältigung der Folgen von Extremwetterereignissen im Wald“ wurde eine Möglichkeit geschaffen, um Personal zu finanzieren, das spezielle Aufgaben der Schadensbewältigung begleitet, wie z. B. Monitoring bzw. Planung und Koordinierung von Bekämpfungsmaßnahmen.

Die Zukunft der forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse wird wesentlich davon abhängen, ob es gelingt, qualifiziertes forstwirtschaftliches Personal zu beschäftigen. Um dies zu unterstützen, wird die Maßnahme C „Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse“ des Förderbereichs Forsten im GAK-Rahmenplan in Abstimmung zwischen dem BMEL und den Ländern weiterentwickelt.

Wir wollen die erweiterten, insbesondere die Beschaffung von moderner IT-Technik und die Fortbildung des Personals betreffenden neuen Möglichkeiten nutzen, um attraktive Arbeitsplätze in den Zusammenschlüssen zu schaffen. Im Gegensatz zu ThüringenForst wird bei der Durchführung forstli-

cher Maßnahmen im Privatwald und in forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen fast ausschließlich auf forstliche LohnunternehmerInnen gesetzt. Die Anstellung von WaldarbeiterInnen bildet hier eher die Ausnahme.

Um überhaupt als Arbeitgeber auftreten zu können, müssen sich bestehende Zusammenschlüsse zu größeren Einheiten zusammenschließen. Nur so kann hier hinreichend Arbeitspotenzial angeboten werden. Bei einer aktuellen Durchschnittsgröße der Forstbetriebsgemeinschaften von ca. 480 Hektar ist die Schaffung größerer Einheiten, die selbstständig und eigenverantwortlich agieren können, nach wie vor notwendig. Auch die Zusammenarbeit mehrerer Forstbetriebsgemeinschaften beim Abschluss von Arbeitsrechtsverhältnissen ist denkbar, da somit die wirtschaftliche Basis verbessert wird.

7. Klimaschutz ist eine wichtige Aufgabe für den Wald. Welchen Anteil können Forstverwaltungen Ihrer Meinung nach leisten, um auch selbst klimafreundlicher oder gar klimaneutral zu werden?

Würde man die Klimaschutzleistung allein des Staatswaldes der Forstverwaltung zurechnen, dann wäre sie angesichts der enormen Senkenfunktion des Waldes längst klimaneutral. Aber das wird nicht

Hintergrund Ihrer Frage sein. Auch eine Forstverwaltung steht vor der Aufgabe, den Ressourcenverbrauch – wo immer möglich – zu senken. Das fängt bei uns allen im alltäglichen Verhalten an. Der Bogen kann darüber hinaus vom verstärkten Einsatz erneuerbarer Energieträger bei den Heizungssystemen bis hin zur Installation von Fotovoltaikanlagen auf Dächern bei Dienstgebäuden oder zur Umstellung des Fuhrparks auf E-Betrieb gespannt werden. Allerdings wird in leistungsfähiger Forsttechnik der Einsatz von Verbrennungsmotoren wohl auch in absehbarer Zeit unverzichtbar bleiben.

Umso wichtiger ist es, energieintensive Betriebsabläufe in der forstwirtschaftlichen Produktion möglichst exakt zu planen, um beispielsweise Rückeentfernungen zu minimieren und Holztransporte auf der Grundlage eines den Bedürfnissen angepassten forstlichen Wegesystems zu optimieren. Darüber hinaus kann die Forstverwaltung auf ihren nicht forstwirtschaftlich genutzten Grundstücken Erstaufforstungen selber durchführen oder Flächen für Aufforstungswillige bereitstellen.

Vielen Dank für dieses Interview. ■

Jens Düring



Wir wünschen allen Mitgliedern und denen, die es noch werden wollen, einen friedvollen Advent, frohe Weihnachten und einen guten Jahreswechsel. Nutzen Sie die Zeit zum Innehalten, Durchatmen und Krafttanken.



Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr

Nun ist schon wieder ein Jahr vergangen und wir freuen uns bestimmt alle auf die Weihnachtszeit. In 2021 haben wir uns – Corona zum Trotz – weitestgehend wieder normal treffen und diskutieren können. Die Dienstkleidung ist auf der Fläche und wird fleißig getestet. Ein Besuch in Berlin war für uns wichtig, um persönlich mit dem Vorstandssprecher der BfMA, Dr. Christoph Krupp, zu sprechen und unseren Verband vorzustellen. Wir haben uns gefreut, in Bonn in den Räumlichkeiten des Hauptpersonalrats mit unserer Vorstandssitzung zu tagen und das Gespräch mit Herrn Krupp vorzubereiten. Im November werden wir die letzte aktive Veranstaltung am 22. November 2021 in Kassel (vorbe-

haltlich Corona-Bedingungen) durchführen und eine Änderung der Satzung anstreben. Im kommenden Jahr hoffen wir, Sie bei dem gemeinsamen Branchenstand der deutschen Forstwirtschaft auf der Internationalen Grünen Woche (IGW) begrüßen zu können. Sie soll vom 21. bis 30. Januar 2022 in Berlin stattfinden. Notieren Sie sich also gerne bereits den Termin. Nun bleibt uns nichts anderes übrig, als Ihnen für Ihre Unterstützung zu danken und Ihnen eine schöne Adventszeit sowie einen guten Jahresabschluss und -beginn zu wünschen!

Viele Grüße

Ihr Vorstand des BDF-Bundesforst ■

BDF-Bundesforst
Bernöwer
Dorfstraße 19 b
16515 Oranienburg
info@
bdf-bundesforst.de



Der BDF-Bundesforst wünscht Ihnen eine angenehme Weihnachtszeit und ein gesundes neues Jahr 2022!



Christian Pfister / Heinz Wanner

Klima und Gesellschaft in Europa



Der Historiker Christian Pfister und der Klimatologe Heinz Wanner vermitteln einen fundierten Überblick über die Wechselwirkungen von Klima und Gesellschaft der letzten 1.000 Jahre. Sie diskutieren mögliche Gründe für Klimaschwankungen, rekonstruieren jahreszeitliche Wetter- und Klimabedingungen auf Basis doku-

mentarischer Quellen und interpretieren demografische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungen und Phänomene. Einschübe in Form von Kurzgeschichten lockern den Informationsfluss auf. Am Ende wird ein Blick in die Zukunft gewagt.

Gebundene Ausgabe, 424 Seiten (25 x 18 cm)
Zahlreiche Abbildungen
ISBN 978-3-258-08182-3
49,00 €

Wir gedenken unserer Verstorbenen



Rudolf Koch, Gernsbach (90 Jahre, September 2021)

Albrecht Fitz, Vöhrenbach-Hammereisenbach (93 Jahre, September 2021)

Adolf Kern, Metzingen (82 Jahre, Oktober 2021)

Karl Schauber, Radolfzell (93 Jahre, November 2021)



Siegfried Ramstöck, 86 Jahre (31.8.2021)

Kunigunda Rasp, 94 Jahre (15.10.2021)



Raimar Wilke, Erfweiler (19.10.2021)



Dr. Gerhard Riehl, Mölln, 89 Jahre (7.10.2021)



Ernst Klenke, Ulm (100 Jahre, Juli 2021)

Zu guter Letzt

Zuerst bestimmen wir unsere Gewohnheiten,
und dann bestimmen unsere Gewohnheiten
uns.

John Dryden

Bild des Monats



Zu Beginn des Dezembers ist der Winter in den meisten Regionen Deutschlands noch harmlos, so richtig scheint die kalte Jahreszeit erst in den Folgemonaten anzuziehen. Richtig anziehen sollte man sich als Spaziergänger dann im Winterwald auch, wenn man beeindruckende Bilder im klirrenden Frost aufnehmen möchte – wie zum Beispiel von dieser Buche, die stoisch der Kälte trotzt.

Der BDF aktuell wünscht allen Lesern erholsame Feiertage und bereits jetzt einen guten Rutsch ins neue Jahr. Und natürlich viele Gelegenheiten, um beim Winterspaziergang im Wald neue Kraft zu tanken.

Foto: Kathrin Müller-Rees



Bist du bereit?

Forstwirte im Einsatz

Sie pflanzen Bäume, sie fällen Bäume, sie lachen, sie fluchen, sie schwitzen, sie kümmern sich um den Wald – und das mittlerweile in der dritten Staffel: Der gemeinsame YouTube-Kanal der Bayerischen Staatsforsten (BaySF) und der Landesforsten Rheinland-Pfalz begleitet Forstwirtschaftsazubis auf unterhaltsame Art während ihrer dreijährigen Ausbildung.

Was machen Forstwirte und Forstwirtinnen? Was bewegt sie? Und wie kann man selbst in

diesen spannenden Beruf einsteigen? Unter www.youtube.com/c/FORSTWIRTEIMEINSATZ gibt es alle Antworten – jede Menge charmanter Videos natürlich ebenfalls. Die brandneue Staffel 3 ist seit Ende Oktober am Start! Reinschauen. Spaß haben. Wald erleben.

